Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1897

138 (16.6.1897) I. Blatt

Visual Library

Ausgabe:
Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis:
Vierteljährlich:
in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pf., durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf.
Vorausbezahlung.

Redaktion und Expedition:
Hirschstraße 9.

Telephonanschluß Nr. 401.

Badische Landeszeitung

mit täglichem Unterhaltungsblatt und Verlosungsbeilage.

Anzeigegebühr:
Die 1spaltige Kolonelzeile oder deren Raum für Lokal-Inserate 15 Pf., für auswärtige Inserate 20 Pf., im Reklameteil 60 Pf. Bei größeren Aufträgen entsprechenden Rabatt.

Bemerkungen:
Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honorar-Ansprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 138. I. Blatt. Karlsruhe, Mittwoch, den 16. Juni 1897

Professor Schmoller über den Mittelstand.

Auf dem evangelisch-sozialen Kongreß hielt Prof. Dr. Schmoller, der bekannte Kathedersozialist, eine sehr bemerkenswerte Rede über das Thema: „Was verstehen wir unter dem Mittelstand? Hat er im 19. Jahrhundert zu- oder abgenommen?“ Wir teilen den Inhalt dieser Rede um so lieber mit, als derselbe in den wesentlichsten Punkten sich mit unsern Anschauungen deckt. Der Redner führte aus:

Bei dem umfassenden Thema werde er sich ausschließlich darauf beschränken müssen, wie er die historische Entwicklung auffasse. Auf das Gebiet der Mittelstandspolitik werde er nicht eingehen. Bei jeder höheren Kulturstufe haben wir gesehen, daß ein Teil des Mittelstandes verschwand. Noch 1892 hat der Altmeister der Nationalökonomie, Roscher, erklärt, es sei eine unabwendbare Thatsache, daß auf einer höheren Kulturstufe wenige Reiche und verhältnismäßig viele Arme sein werden. Dieser Satz ist von den Sozialisten übertrieben worden, von anderen Seiten hat man wieder diese Thatsachen weggeleugnet. Wir werden uns auf ein Wegretuschieren nicht einlassen dürfen, ebensowenig wie eine Regierung, die Mittelstandspolitik treibt und damit zugiebt, daß der Mittelstand bedroht ist. Zugleich werden wir uns auch von allen Uebertreibungen und Generalisierungen fernhalten müssen. Der Fortschritt ist, wie uns die historische Entwickelung zeigt, nicht anders möglich gewesen, als durch aristokratische Gruppen, die vorschritten, während die Masse zurückblieb. Die Folge davon war, daß die Masse abhängig war. Wir sehen die Massen teilweise unter einem harten Druck und teilweise unter diesem verkümmern. Da aber diese Gruppen in einem Staat, in einer Moral, in einer Religion leben, so bleiben sie in einem Zusammenhang. Es findet eine Wechselwirkung statt, eine Blutsvermischung, so daß auch die unteren Schichten teilnehmen an den Fortschritten. So ist aus dem Uebergang der besseren Teile des unteren Volkes das, was wir einen Mittelstand nennen, entstanden. Bei Veränderungen muß der betreffende Teil des alten Mittelstandes ins Wanken kommen, einzelne Teile sind in ihrer Existenz bedroht. Es kann allerdings ein Mittelstand zugleich mit der alten Aristokratie verschwinden, es können neue aristokratische Gruppen entstehen, die eine solche Ueberlegenheit zeigen, daß sie die alte Aristokratie verdrängen. So ist es in der antiten Entwickelung gewesen. Je mehr aber ein Mittelstand widerstandsfähig ist, sich den neuen Verhältnissen anzupassen vermag, desto sicherer wird er dem Andrange widerstehen können. Wir haben zwei Richtungen in der Entwickelung zu betrachten: einmal hat eine breite Lohnbewegung Platz gegriffen, dann aber hat sich eine breite Gruppe gebildet, die eine zunehmende technische und Schulbildung aufzuweisen hat. Die eine ist so demokratisch wie die andere aristokratisch. Ein Generalisieren ist unmöglich, die Verhältnisse haben sich in jedem Lande anders entwickelt, sie sind anders in Amerika als in Deutschland und Frankreich. In Berlin waren nach einer Statistik von Dr. Wiedfeldt 1730: 3745 selbständige Gewerbetreibende, 4383 Abhängige (Gehilfen, Arbeiter), 1166 selbständiger beschäftigte Arbeiter. 1846: 27 125 bezw. 50 933 bezw. 1850; 1871: 58 221 bezw. 155 900 bezw. 2675; 1890: 92 012 bezw. 309 987 bezw. 3369. Das Ergebnis ist, daß der deutsche Mittelstand, besonders der Gewerbestand, bis in die Mitte des Jahrhunderts nicht ab-, sondern erheblich zugenommen hat. Der Aufschwung war möglich, weil die Technik den Absatz, die politischen Formen das Selbstgefühl, die Schulbildung das Können des Mittelstandes begünstigten. Von 1850 änderten sich die Verhältnisse. Wir erlebten eine Aenderung der technischen und Verkehrsverhältnisse, wie wir sie in 3000 Jahren nicht gehabt hatten. Damit änderte sich die Struktur der Gesellschaft. Ein großer Teil der Handelsindustrie wurde beseitigt oder in die Fabriken überführt, der Handwerkerstand hatte schwer zu kämpfen. Es entstand ein Großbürgertum, das die alte Aristokratie an Reichtum, vielfach auch an Macht, Ehre, Einfluß übertrifft. Zugleich aber entstand eine Verbindung von kleinbäuerlichen und kleingewerblichen Betrieben, die eine große Verbreitung fanden. Dies hatte den Vorteil, daß Millionen von Einwohnern zugleich unabhängig wurden von Lohn und Konjunktur. Der landwirtschaftliche Großbetrieb ist technisch vorgeschritten, er steht dem Kleinbetrieb aber in wichtigen Punkten nach, so daß es ausgeschlossen ist, daß in Deutschland der Kleinbesitz aufgesogen werden wird, wie die Sozialdemokraten meinen. Der Satz von den rückständigen deutschen Bauern wird heute auch von einsichtigen Sozialdemokraten kaum noch aufrechterhalten. Der deutsche Bauer hat technisch noch vieles zu lernen, er steckt noch schwer in Verschuldung. Diese Krisis wird er aber überdauern, wenn er durch eine kräftige Wirtschaftspolitik unterstützt wird, noch mehr aber durch seine Kraft, Urwüchsigkeit und Genügsamkeit. Damit ist die Gesundheit unseres Volkes gesichert. Seine Kraft hat der Bauernstand schon gezeigt, als er durch eigene Kraft den Wucher zu beseitigen verstand, auch der Aufschwung des Genossenschaftswesens ist von Bedeutung. Bei der gewerblichen Entwickelung liegt das Problem wesentlich anders. Auch hier giebt die Statistik dankenswerte Aufschlüsse. Der Handwerksbetrieb ist zurückgeblieben hinter dem Großbetrieb, er hat aber nicht unbedingt abgenommen. Allerdings befindet sich eine große Zahl der Handwerksmeister in einer großen Gefahr. Die Gruppe der Spinner, Weber, Färber ist schon verschwunden, eine zweite Gruppe, die Schuster, Tischler u. s. w., erscheint noch in großer Zahl, hier beginnt aber schon der Todeskampf. Eine dritte Gruppe, Maurer, Zimmerer, Dachdecker, hat sich erhalten. Dagegen hat eine vierte Gruppe, Bäcker, Fleischer, Tapezierer, Schornsteinfeger u. s. w., in neuer Zeit mit der Bevölkerung erheblich zugenommen. Dazu kommt, daß ein großer Teil Handwerker zum Betriebe mit mehreren Gesellen übergegangen. Diese Betriebe werden aber niemals in den Fabrikbetrieb übergehen. Wir haben damit eine Gewähr, daß auch hier der Mittelstand erhalten bleibt. Das Handwerk hat bisher nur in Großstädten mit über 100 000 Einwohnern abgenommen, dagegen hat in kleinen Städten und auf dem Lande mit kleinen Bauerwirtschaften der kleingewerbliche Handwerkerstand zugenommen. Eine weitere Mittelstandsgruppe sind die Angehörigen der liberalen Gruppen: höhere Beamte, Aerzte, Lehrer u. s. w., die eine zunehmend führende Stellung einnehmen. Dabei ist es trostreich, daß diese Gruppen, wenn sie auch in die Aristokratie übertreten, an den Geschäften, Sitten und Gewohnheiten des Mittelstandes festhalten. Die 12 Millionen Familien verteilen sich nach Schätzung des Redners auf die Hauptgruppen, wie folgt: 0,25 Mill. aristokr. Gruppe, 2,75 Mill. oberer Mittelstand, 3,75 Mill. unterer Mittelstand, 5,25 Mill. die unteren Klassen. Die Betriebskonzentration bedeutet einen technischen und wirtschaftlichen Fortschritt, sie ist also nicht zu bekämpfen, sondern nur ihre unvollkommenen Auswüchse. Je bessere Lohnverhältnisse wir erlangen, je besser die technischen Mittel des Mittelstandes sind, desto leichter ist die Lösung des sozialen Problems. Dann wird es auch gelingen, eine gerechtere Form des Einkommens und eine gerechtere sittliche Verteilung der Güter zu erzielen. Redner schließt mit dem Appell an den Kongreß, trotz aller Anfechtungen in seinen idealen Zielen fortzufahren, er spricht seine Genugthuung aus, in dem Grundgedanken einer Versittlichung der volkswirtschaftlichen Kräfte sich eins zu wissen mit dem evangelisch-sozialen Kongreß.

Nach einer lebhaften Besprechung, an der sich beteiligten von Oertzen (Freiburg), Tischendörffer, Harnack, Wagner, Delbrück (Berlin), wurde folgende Resolution angenommen: „Man nehme mit Genugthuung von der beruhigenden auf wissenschaftliche Beobachtung gestählten Ueberzeugung des Referenten Kenntnis, daß die volkswirtschaftliche Entwicklung der Neuzeit nicht mit innerer Notwendigkeit zur Auflösung eines für die Vermittelung sozialer Gegensätze wichtigen und für das sittlich-religiöse Volksleben erfahrungsmäßig hochbedeutsamen Mittelstandes führen müsse, daß vielmehr zwar gewisse Teile des bisherigen Mittelstandes voraussichtlich verschwinden, dagegen andere sich erhalten und neu sich bildende die alten niedergehenden ersetzen werden. Der Kongreß hält es daher für nötig, die vom Referenten empfohlene soziale Tendenz innezuhalten, welche durch Hebung der Schul- und technischen Bildung und durch Stärkung der moralischen Kräfte des ganzen Volkes diesen heilsamen Prozeß befördern und damit zugleich dem nicht zum Mittelstand aufsteigenden Teil der Bevölkerung wirtschaftlich und sozial nützen will.“

Vom Tage.

* Karlsruhe, 15. Juni.

Staatssekretär Dr. Leyds.

In diesen Tagen ist der Staatssekretär der Südafrikanischen Republik (Transvaal) in Berlin eingetroffen. Ehe er hierher kam, hat er sich in diplomatischer Mission in London und Paris aufgehalten. Sein Aufenthalt in London fiel zeitlich zusammen mit dem Einlenken der englischen Diplomatie gegenüber Transvaal in friedlichere Bahnen. Man wird sich erinnern, welche drohenden Anzeichen in den englischen Truppensendungen nach Südafrika und in dem Auftauchen des englischen Geschwaders in der Delagoabai geargwöhnt werden mußten. Es sah alles nach einem demnächst auszuführenden englischen Handstreich gegen die Delagoabai und gegen Transvaal aus. Auf einmal trat dann die „Besänftigung“ des britischen Löwen ein. Die Zurückziehung des Einwanderungsgesetzes im Volksraad zu Pretoria, die den Engländern so wohl gefiel, hing ohne Zweifel mit den diplomatischen Verhandlungen des Dr. Leyds mit dem Kabinett von St. James zusammen. Welcher Art im übrigen diese Verhandlungen gewesen sind, läßt sich natürlich nicht durchschauen. Jedenfalls liegt in der Thatsache, daß durch die persönlichen Unterhandlungen des Staatssekretärs von Transvaal in London die gespannte Lage sich gesänftigt und sogar die englische Presse einen gemütvolleren Ton gegen Transvaal angeschlagen hat, unzweifelhaft ein Beweis für die staatsmännische Begabung des Abgesandten der Buren.

Auch über die Ergebnisse seines Pariser Aufenthaltes weiß man natürlich nichts Bestimmtes. Sicher ist, daß Frankreich selbst ein großes Interesse daran hat, daß die Delagoabucht nicht in englische Hände fällt. Die Delagoabai liegt der Südspitze von Madagaskar gegenüber. Madagaskar aber ist französisch, und es könnte den Franzosen nicht angenehm sein, wenn sich ihnen gegenüber in dem schönsten Hafen der dortigen afrikanischen Festlandsküste ein englisches Kriegs- und Handelsemporium entwickelte. Frankreich hat mit der Bewältigung dieses gewaltigen madagassischen Bissens noch viel zu schwere Sorgen, als daß es eine so nahe gefährliche Nachbarschaft wünschen könnte. In der That haben sich auch in der letzten Zeit in der französischen Regierung immer mehr Sympathien für Transvaal gezeigt, das in Bezug auf die Delagoabucht ganz gleiche Interessen hat wie Frankreich. Es mag sein, daß Dr. Leyds es verstanden hat, diese Stimmung in Paris irgendwie zu Nutz und Frommen Transvaals zu verwerten und sich irgendwelcher Zusicherungen gegen englische Uebergriffe zu vergewissern. Doch muß das dahingestellt bleiben.

Was nun den Besuch des Staatssekretärs in unserer Reichshauptstadt anbetrifft, so möchte man sich gerne der Hoffnung hingeben dürfen, daß er bei unseren leitenden Kreisen den festen Willen findet, Transvaal in Zukunft gegen die drohende Hand Englands zu unterstützen. Es ist nach der Lage der Dinge eigentlich unumgänglich nötig, daß man Dr. Leyds nicht mit leeren Händen wieder abreisen läßt. Wir haben schon wiederholt darauf hingewiesen, und alle nationalgesinnten Kreise sind sich darüber einig, daß es einfach die Pflicht der Selbsterhaltung gebietet, daß wir der südafrikanischen Republik die Gewähr ihrer Unantastbarkeit geben. Es kann uns natürlich niemals in den Sinn kommen, unsererseits Hoffnungen und Ansprüche auf den Besitz Transvaals zu nähren. Aber die Freiheit und Selbständigkeit der Burenstaaten ist für die Lebensfähigkeit unseres ost- und südwestafrikanischen Besitzes unbedingt erforderlich. Es ist darum der Gedanke einer Neutralisierung des Transvaals und ebenso des Oranjefreistaates, ähnlich dem Neutralitätsverhältnis der Schweiz, nicht so ohne weiteres von der Hand zu weisen. Vielleicht entwickeln sich die Verhältnisse allmählich soweit, daß man sich ernstlich gezwungen sieht, der Erwägung dieser Frage näher zu treten. Wie man augenblicklich in Berlin über das zukünftige Verhalten in der südafrikanischen Frage denkt, das ist in Dunkel gehüllt. Seit dem bekannten Telegramm des Kaisers an den Präsidenten Krüger ist nichts geschehen, was auf eine scharfe energische Haltung gegenüber der englischen Anmaßung in Südafrika schließen ließe. Schon in London hat Dr. Leyds ein kleines diplomatisches Wunder vollbracht. Es wäre sicher ein ebenso dankenswertes Kunststück, wenn er es fertig brächte, unsere Diplomatie in der südafrikanischen Frage von der Notwendigkeit kräftigen Auftretens zu überzeugen.

Zu der Ersatzwahl in Pr.-Stargard.

Da die Ersatzwahl in Pr.-Stargard ganz allgemeines Interesse hat, insofern sie ein Schlaglicht auf das Hinundherwogen des Kampfes zwischen dem Deutschtum und dem aufsässigen Polentum wirft, so kommen wir noch einmal darauf zurück und geben hier eine Zuschrift der „Köln. Ztg.“ wieder, die das deutschverräterische Verhalten einiger Freisinniger bei jener Wahl gebührend brandmarkt. Die Zuschrift lautet: „Wie uns aus Westpreußen geschrieben wird, wächst die Entrüstung über den Ausfall der Wahl in Pr.-Stargard, die dem Erzpolen v. Wolszlegier, ehemals Wollschläger, zum Siege verholfen hat, um so höher, wie die nähern Umstände genauer bekannt werden. Wird man in einem Wahlkampfe geschlagen, so ist das eben ein bedauerliches Ergebnis, mit dem man sich abzufinden hat, hat man aber thatsächlich gesiegt und werden einem die Früchte dieses Sieges durch das nichtsnutzige und durch garnichts zu rechtfertigende Verhalten einiger Wahlmänner entrissen, so ist allerdings Anlaß zu äußerster Empörung vorhanden. In der richtigen Erkenntnis, daß nur ein Zusammenfassen aller deutschen Elemente zum Siege gegen den gemeinsamen polnischen Gegner führen könne, hatte man sich auf den freikonservativen Kompromiß-Kandidaten Arndt geeinigt, dem die Stimmen aller Deutschen zufallen sollten. Da im letzten Augenblick fällt es vier Wahlmännern aus Dirschau ein, diesem ihre Stimmen zu verweigern, weil er ihrer Aufforderung, eine Erklärung gegen das Vereinsgesetz abzugeben, nicht nachkommen wollte, und wenn man ehrlich sein will, auch infolge seiner Zugehörigkeit zur freikonservativen Partei nicht nachkommen konnte. Diese vier zur Gefolgschaft des Herrn Eugen Richter gehörigen Wahlmänner — wir nennen die Namen, damit man ihre deutsche Abstammung erkenne: Oberlehrer Fricke, Fabrikdirektor Raabe, Schlachthausinspektor May, Kaufmann Schultz — hatten sich in das Wahllokal begeben und wohnten dem ganzen Wahlakte bei. Von allen deutschen Wahlmännern, auch von solchen ihrer eigenen Richtung wurden sie beschworen, nicht dem Polen zum Siege zu verhelfen, der bei ihrer Stimmenthaltung unzweifelhaft war. Sie wußten, daß der Pole gewählt werden müßte, wenn sie nicht für den Deutschen stimmten, sie sahen die Niederlage des deutschen Kandidaten und damit des deutschen Elementes vor Augen und trotzdem sagte ihnen ihr Patriotismus nicht, daß sie unter allen Umständen trotz persönlicher Abneigung und trotz aller Parteiunterschiede sich hier allein und ausschließlich als Deutsche fühlen mußten. Dieser verbohrte Eigensinn ist geradezu beschämend für das Deutschtum und beschämend insbesondere für die Richter'sche Partei, in welcher solche Blüten erwachsen können. Wir bedauern, daß das nicht von den freisinnigen Blättern mit allem Nachdruck ausgesprochen worden ist, sondern daß diese eher nach Milderungsgründen suchen, um das deutschfeindliche Verhalten der vier Wahlmänner zu entschuldigen, anstatt diese Leute, soweit es eben noch möglich ist, auf's nachdrücklichste von ihren Rockschößen abzuschütteln. Ja, die „Freisinnige Zeitung“ verübelt es sogar den übrigen Wählern ihrer Fraktion, daß sie nicht ebenso gehandelt haben, wie jene vier. Daß man in unsern Ostmarken sich weigert, diese deutschen Wähler des Herrn Wolszlegier — denn das sind sie thatsächlich — als Deutsche anzuerkennen, scheint uns ganz begreiflich.“

Deutsches Reich.

* **Berlin**, 12. Juni. Die Rückkehr des Geh. Medizinalrats Prof. Dr. v. Leyden aus Bukarest verzögert sich länger, als ursprünglich angenommen worden ist. Wie die „Post“ hört, ist die Veranlassung dazu, daß der Zustand des Thronfolgers von Rumänien sich neuerdings wieder verschlimmert hat.

* **Berlin**, 14. Juni. Das „Berliner Tageblatt“ bezeichnet es als feststehend, daß der Präsident des Reichsversicherungsamts Dr. Boedicker aus dem öffentlichen Dienst ausscheidet. Das „Tageblatt“ glaubt zu wissen, daß Dr. Boedicker bei der bevorstehenden Umwandlung der Firma Siemens u. Halske in eine Aktiengesellschaft den Posten des Direktors und die Leitung der Organisation übernehmen wird.

* **Berlin**, 14. Juni. Auf Einladung der preußischen Regierung findet heute und morgen in Berlin eine Versammlung höherer Beamter des Polizei- und Gefängniswesens aus sämtlichen deutschen Bundesstaaten statt, die mit der Einführung des Bertillon'schen Personenfeststellungssystems in Deutschland sich beschäftigen soll. Auch die Regierungen der Niederlande, Oesterreich-Ungarns und Rumäniens entsandten Vertreter, die zwecks Information an den Verhandlungen teilnehmen. Im Auftrage des Reichsjustizamts war der Geheime Rat v. Tischendorf anwesend. Der Polizeipräsident v. Windheim leitet die Verhandlungen. Nach Begrüßungsworten v. Windheims hielt Kriminalinspektor v. Meerscheidt-Hüllessem heute einen technischen Vortrag über das Bertillon'sche Meßsystem. Morgen findet eine Besprechung statt. Heute Nachmittag sind die Teilnehmer Gäste des Polizeipräsidenten v. Windheim beim Mittagsmahl im Zoologischen Garten. Morgen Nachmittag wird ein Ausflug nach Potsdam und Wannsee veranstaltet.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

* **Wien**, 14. Juni. Gestern Mittag 1 Uhr fand unter dem Vorsitz des Kaisers ein Ministerrat statt, an welchem die gemeinsamen Minister sowie die beiderseitigen Ministerpräsidenten und Finanzminister teilnahmen.

* **Wien**, 14. Juni. Das Landesgericht hat die wegen Veröffentlichung des Badeni'schen Versammlungs-Erlasses verfügte Konfiskation der „Neuen Fr. Presse“ und der „Arbeiterzeitung“ aufgehoben.

* **Budapest**, 14. Juni. Finanzminister v. Lukacs reichte im Abgeordnetenhause eine Vorlage über die Steuerfreiheit der Gemeinden für ihre Hypotheken und Obligationen ein. Das Haus trat hierauf in die Verhandlung über die Vorlage betr. die ungarischen Militärbildungsanstalten ein. Der Gesetzentwurf wurde im allgemeinen angenommen.

* **Hortschitz** (Böhmen), 14. Juni. In einer gestern vor seinen Wählern gehaltenen Rede führte der 2. Vizepräsident des Abgeordnetenhauses, Dr. Kramarz, aus, der gegenwärtige Zeitpunkt sei bedeutungsvoll für Oesterreich und entscheidend für die Zukunft des Landes. Sollten die Deutschen für die Obstruktion mit Konzessionen belohnt werden, so hätten alle sozialen und nationalen Parteien einen scharf vorgeschriebenen Weg. Darin liege das Problem der Zukunft des Abgeordnetenhauses. Redner sagte dann, die Czechen wären immer zum Friedensschlusse bereit (!?). Vielleicht lassen sich durch kleine Abänderungen die Härten der strengen Durchführung des Prinzipes der Gleichberechtigung der beiden Landessprachen mildern, aber von dem Prinzip darf nicht nachgelassen werden. Fraglich ist aber, ob die Deutschen zur Versöhnung bereit sind, bei denen nicht mäßige, staatsmännische und weitblickende Elemente die Führung an sich gerissen haben, sondern Elemente, mit denen die Czechen aus Gründen der nationalen Ehre nicht verhandeln können. Die Czechen sind zu Verhandlungen über eine Verständigung bereit. Sie werden aber an keiner Verhandlung teilnehmen, welche die Aufhebung oder auch nur die Suspension der Sprachenverordnungen zur Voraussetzung hätte. Wenn die Regierung der gegenwärtigen Obstruktion nachgiebt, müßte sie sich auf den Widerstand der Czechen gefaßt machen, der nicht geringer sein dürfte, als der Widerstand der Deutschen.

Frankreich.

* **Paris**, 14. Juni. Das, was man hier von der Petersburger Reise Dank der verschiedenen offiziösen Mitteilungen weiß, wird sehr gut charakterisiert durch die Antwort, die ein Abgeordneter einem neugierigen Berichterstatter gab: „Mein Lieber, diese Reise ist die leibhaftige „Tintenflasche!““ d. h. auf gut Pariserisch etwas sehr Unergründliches und Unbegreifliches. Festzustehen scheint nur, daß die maßgebenden Personen in dieser Sache sehr verschiedener Ansicht sind. Im Elysee sieht man in der Reise eine persönliche Angelegenheit des Staatsoberhauptes, wie die vor einigen Tagen ausgegebene Notiz von der persönlichen Einladung an Faure beweist. Anderer Meinung scheint der Ministerpräsident zu sein, weil er hofft, neue Russenfeste würden sein Kabinett befestigen. Aus solchen Erwägungen ist das Communiqué zu erklären, nach dem eine solche Reise des

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Präsidenten eine unzweifelhafte Regierungsangelegenheit sei von hervorragender politischer Bedeutung. Und in dieser Ansicht sekundieren kräftig die Präsidenten des Senats und der Kammer, die sich bei einer so wichtigen Sache nicht einfach bei seite schieben lassen wollen. — Für die in der Presse viel erörterte Reise der Kaiserin Eugenie nach Griechenland und Kreta führt der „Nouvelliste de Lyon" als Grund an, daß die Kaiserin dem Prinzen Ludwig Napoleon, der z. Zt. Oberst eines russischen Garderegimentes ist, den Gouverneurposten von Kreta sichern wolle. Sie suche den König von Griechenland und besonders die kretischen Notabeln für diesen Plan zu gewinnen. — Das Arsenal von Brest hat, wie von dort gemeldet wird, vom Marineminister den Auftrag erhalten, die nötigen Anstalten zum Bau eines Panzers von 12000 Tonnen zu treffen. Da für diesen Panzer, der 20 000 000 Frcs. kosten soll, die erforderlichen Kredite vorläufig nicht vorhanden sind und der Marineausschuß ausdrücklich beschlossen hat, den außerordentlichen Kredit von 260 000 000 lediglich für Kreuzer und Torpedoboote zu verwenden, wollen mehrere radikale Abgeordnete dieserhalb interpellieren. — Der Untersuchungsrichter de Poittevins soll seinen Bericht Anfang Juli der Oberstaatsanwaltschaft übergeben können. Gerüchtweise verlautet, daß gegen 12 bis 15 politische Persönlichkeiten, die allerdings zum größten Teile dem gegenwärtigen Parlamente nicht mehr angehören, Anklage erhoben werden wird.

* **Paris**, 14. Juni. Die Deputiertenkammer nahm Artikel 1 des Gesetzes betr. die Bank von Frankreich an, nach welchem das Privilegium der Bank bis zum Jahre 1920 verlängert wird.

England.

* **London**, 14. Juni. Der deutsche Kaiser sandte an Lord Lonsdale ein Telegramm, mit der Mitteilung, daß Seine Majestät in Anbetracht des Umstandes, daß 21 Yachten für das Wettsegeln Dover-Helgoland um den Jubiläumspokal gemeldet sind, beschlossen habe, 3 weitere Preise zu stiften.

Skandinavien.

* **Christiania**, 14. Juni. Die europäische Eisenbahn-Fahrplan-Konferenz ist heute hier eröffnet worden. 18 europäische Länder sind durch 210 Delegierte vertreten. Nur Griechenland und Luxemburg haben keinen Vertreter entsandt.

Asien.

* **Shangai**, 10. Juni. Wie der „Ostasiat. Lloyd" von gutunterrichteter Seite erfährt, ist es der deutschen Firma E. Mayer u. Co. in Korea dank der Unterstützung des deutschen Konsuls F. Krien gelungen, eine Konzession für die Bearbeitung von Bergwerken in Korea zu erhalten. Außer Gold komme in Korea auch Eisen und Kupfer vor. Es ist das erste deutsche Unternehmen dieser Art im fernen Osten.

Baden und Nachbarländer.

△ **Mannheim**, 13. Juni. Seit 1895 bestand in Mannheim eine Schneidermeister-Vereinigung, der sich aber nur wenige Meister anschlossen. Erst die dieses Frühjahr aufgetretene Lohnbewegung hatte zur Folge, daß die Schneidermeister und Inhaber von Maßgeschäften einsahen, daß es unbedigt nötig sei, sich zusammenzuschließen, um sich in Lohnfragen und allen das Schneiderhandwerk betr. Angelegenheiten in richtiger und für das Handwerk ersprießlicher Weise gegenseitig auszusprechen und event. Beschlüsse zu fassen. 45 Schneidermeister und Inhaber von Maßgeschäften gehören jetzt der Vereinigung an. Zweck der Vereinigung ist:

1. Die Wahrnehmung und Förderung aller das Schneiderhandwerk berührenden Interessen. 2. Gegenseitiger Schutz vor schlechten Zahlern durch Einführung eines sogen. schwarzen Buches. 3. Führung eines Verzeichnisses über die Arbeiter, welche ihre Meister in vertragswidriger Weise verlassen oder sich in verwerflicher Weise gegen Meister oder Zuschneider benommen haben. 4. Größere Kollegialität der Mitglieder durch öftere Zusammenkünfte.

Gerade im Schneidergewerbe ist ein Zusammengehen von großem Werte, da durch Auflegen eines schwarzen Buches manchem der Mitglieder erheblicher Verlust erspart bleiben kann, indem es eine Thatsache ist, daß ein und derselbe Nichtzahler die meisten Schneider schädigt, indem er, wenn sein Kredit bei dem Einen erschöpft ist, zu einem Andern geht, der dann im guten Glauben, einen neuen Kunden bekommen zu haben, einen Pumper, von dem nichts zu erhalten ist, zu seinem Kundenkreis zählen kann. Ziffer 3 des Zweckes der Vereinigung ist ebenfalls von großer Wichtigkeit, da durch richtiges Handhaben dieser Bestimmung Meister und Zuschneider vor manchem Schaden und Verdrusse geschützt werden können. Mögen obige Zeilen die Schneidermeister und Inhaber von Maßgeschäften in den Städten, in denen eine Vereinigung noch nicht besteht, veranlassen, eine solche ins Leben zu rufen, und bald werden die Herren überzeugt sein, von welcher großer Wichtigkeit das Zusammengehen und die Einigkeit der Arbeitgeber ist.

* **Mannheim**, 14. Juni. Eine glänzend verlaufene Versammlung der nationalliberalen Partei fand am gestrigen Sonntag in Hockenheim statt. Der geräumige Saal zur „Kanne" war vollständig besetzt. Viele der Erschienenen konnten keinen Platz finden. Sehr erfreulich war der überaus starke Besuch der Versammlung durch die Landwirte. Den Vorsitz führte Hr. Dr. Erckenbrecht-Hockenheim. Unser Reichstagsabg. Herr Ernst Bassermann sprach in einer ca. 1½stündigen, wiederholt von großem Beifall unterbrochenen Rede über seine Thätigkeit im Reichstage, sowie über die politische Lage im Reiche. Seine Ausführungen fanden ungeteilte Zustimmung. Vor Herrn Bassermann sprach Herr Kaufmann Jakob Kuhn von Mannheim über die Handelsverträge. (Gen.-Anz.)

⊙ **Mannheim**, 14. Juni. Morgen wird es sich entscheiden, ob die Bediensteten der Trambahn Mannheim-Ludwigshafen in einen Streik eintreten oder nicht. Die Direktion muß sich nämlich bis morgen darüber schlüssig machen, ob sie den Forderungen der Trambahnbediensteten nach einer kleinen Lohnerhöhung Folge geben will. Bis jetzt erhielten die Trambahner einen Anfangsgehalt von 75 M., der nach einem Vierteljahr auf 80 M. und später auf 90 M. event. auch höher stieg. Die Trambahner verlangen jetzt einen Anfangsgehalt von 90 M., der nach 1 Jahr auf 95 M. und nach 2 Jahren auf 100 M. steigen soll. Das Kleidergeld von 3 M. pro Monat soll entweder in Wegfall kommen oder die Kleider sollen nach 1 Jahr Eigentum der Bediensteten sein. Für Extrawagen sollen pro Stunde 30 Pfg. vergütet werden. Man kann diese Forderungen nicht als übertrieben bezeichnen.

♁ **Vom Hanauerland**, 14. Juni. Schon einigemal waren Versammlungen angeregt und in Bodersweier sogar schon eine solche angesagt, welche der Frage eines Bahnprojektes Kehl-Rastatt nähertreten sollten. Auch ließ der Gemeinderat Rastatt an die interessierten Gemeindevertretungen ein Rundschreiben ergehen, worin die Gemeinderäte der fraglichen Ortschaften dringend ersucht werden, sich in der Eisenbahnfrage bestimmt zu äußern, damit ein weiteres Vorgehen nicht verzögert werde. „Doch alles stumm bleibt, wie zuvor!" Bis jetzt fand keine Versammlung statt und ist auch von Gemeinderatsbeschlüssen nichts verlautbar geworden. „Da streiten sich die Leut' herum" — in den Wirtshäusern nämlich, was aber ganz zwecklos und der Sache nicht förderlich ist. Jetzt wäre es vielmehr an der Zeit, ernst, entschieden und gemeinsam zu handeln. Uebereilung ist nichts nütze, aber das Liedlein: „Immer langsam voran" dürfen wir in unserer Eisenbahnfrage auch nicht singen. Einige Gemeinden des Bezirks sind schon einmal „langsam voran" gegangen, als es sich vor einigen Jahren um eine Bahn handelte und haben jetzt das Vergnügen, das „Bähnle" an der Nase vorbeischnurren zu sehen und per pedes oder auf dem Wägele in die Amtsstadt zu rutschen! Der Rastatter Gemeinderat hat in gemeinnütziger Weise die Initiative ergriffen und einen Weg zum Ziele vorgeschlagen, der wohl einer Besprechung auch in öffentlichen Versammlungen wert ist. Möchten solche Versammlungen recht bald stattfinden. Eisenbahn-Fragen zu besprechen wäre für uns nützlicher als antisemitische Versammlungen! — Das Setzen des Tabaks dauert nun schon 3 Wochen und ist immer noch nicht beendet. Es ist bei dieser Trockenheit ein mühevolles Geschäft, da jedes Pflänzchen einigemal mit Wasser begossen werden muß, damit es nicht hinwelkt. — Die Heuernte hat allgemein — 2 Wochen früher als gewöhnlich — begonnen. Qualität des Erträgnisses gut, Quantität läßt häufig zu wünschen. Die Obstbäume, namentlich Apfelbäume, brechen fast unter der Last — nicht der Früchte — sondern der Raupen. Es ist diesem Ungeziefer gar nicht beizukommen. Der Schaden, den die Raupen anrichten, ist ganz enorm.

e. **Kehl**, 14. Juni. S. K. H. der Großherzog stiftete letztes Jahr anläßlich der Fahnenweihe des Veteranenvereins Straßburg eine Fahnenschleife und beauftragte mit der Ueberreichung derselben Herrn Geh. Regierungsrat Teubner von hier. Sonntag, den 20. d. M. unternimmt genannter Verein einen Familien-Ausflug nach Sundheim und wird bei diesem Anlasse als Zeichen des Dankes dem Großh. Amtsvorstand eine Huldigung darbringen. Auf ergangene Einladung wird sich der Veteranenverein von Dorf Kehl an dem Huldigungsakt beteiligen. — Reste von der bei Rheinfelden abgebrannten Brücke sind gestern Abend auf dem Rhein hier aufgefischt worden. — Ein junger Kellner, der erst vor zwei Tagen von einem Hotelier engagiert worden ist, verdustete gestern Abend mit der Tageskasse.

* **Konstanz**, 14. Juni. Am 19., 20. und 21. Juni feiert der hiesige Kriegerbund sein 25jähriges Stiftungsfest.

* **Rheinfelden**, 13. Juni. Ueber den Brand der Rheinbrücke wird der „Konst. Ztg." von hier geschrieben: Gestern Abend 7 Uhr brach unter dem eichenen Schwellenboden unserer Rheinbrücke Feuer aus, das so rasend und schnell um sich griff, daß der rechtsrheinische Teil der Brücke in einer Stunde niederbrannte. Schon kurz nach 9 Uhr schwammen brennende Brückenteile bei Basel durch. Die Brücke ist 100 Jahre alt und — abgesehen von den Pfeilern — vollständig aus Holz erbaut. Sie besteht aus zwei Teilen; der kürzere, abgebrannte, befindet sich auf badischer Seite. Getrennt sind die Brücken durch eine Insel, genannt Burg-Kastell. Die Unterhaltungskosten der Brücken hat die Schweiz zu tragen. Mitglieder des Rudervereins Rheinfelden besorgen in anerkennenswerter Weise auf Veranlassung der Stadtbehörde die Beförderung von Personen mittelst Nachen. Heute fanden sich zahlreiche Schaulustige ein. Die rasch herbeigeeilten Beamten der badischen Zollstätte mußten von ihren Löschversuchen abstehen, um nicht selbst in Gefahr zu kommen.

Aus der Residenz.

* Karlsruhe, 15. Juni.

= **Hofbericht.** S. K. H. der Großherzog besuchte Sonntag Vormittag den Gottesdienst in der Evangelischen Stadtkirche in Baden und empfing darnach verschiedene Personen. Gestern Vormittag nahm Höchstderselbe den Vortrag des Majors v. Pannewitz entgegen und empfing darnach den Generalintendanten Dr. Bürklin zu längerem Vortrag. J. K. H. die Großherzogin hat sich gestern früh von Koblenz nach Segenhaus zum Besuch J. D. der Fürstin-Mutter zu Wied begeben.

= **Ausstellung.** Im Großh. Kunstgewerbemuseum wird demnächst eine Ausstellung eröffnet, welche die von Herrn Direktor Götz anläßlich seiner Orientreise gemachten Erwerbungen enthält. Dieselben umfaßen über 800 ältere und moderne Kunstgegenstände der verschiedenen kunstgewerblichen Gebiete, darunter äußerst kostbare und originelle Stücke. Außerdem werden gegen 500 Photographien aus Aegypten, Syrien und Palästina die bereisten Gegenden zur Anschauung bringen. Die Ausstellung wird z. B. in der I. und II. Gallerie des Lichthofes der Kunstgewerbeschule vorbereitet.

= **Militärische Uebungen auf dem Kniebis.** Zu den schon mehr erwähnten Uebungen wird noch geschrieben: „Ende dieses Monats sollen auf dem Kniebis Uebungen des 14. badischen Armeekorps, insbesondere der Artillerie, stattfinden, denen voraussichtlich auch der Kaiser beiwohnen wird. Es soll gegen die Höhe des Schliffkopfs, auf dem vom badischen Pionierbataillon 1891 ein Beobachtungsturm errichtet wurde, von badischer Artillerie unter den nötigen Vorsichtsmaßregeln scharf geschossen werden. Vorher soll der Weg Allerheiligen-Zuflucht, der bis zum Wahlholz, also zur Hälfte des Wegs, schon zu einer Fahrstraße verbreitert ist, bis zur Höhe der Zuflucht vom badischen Pionierbataillon zu einer Fahrstraße ausgebaut werden." Es wäre sehr erwünscht, wenn über diese Uebungen recht bald etwas Zuverlässiges bekannt würde. Man darf zu unseren Militärbehörden ohne weiteres das Vertrauen haben, daß die Vorsichtsmaßregeln bei dem Scharfschießen der Artillerie ausreichend sein werden, allein bei dem zahlreichen Besuch, dessen der Schwarzwald sich erfreut, würde es doch in weiten Kreisen zur Beruhigung dienen, wenn man recht bald Sicheres erfahren würde.

= **Der letzte Tag der Messe** ist gekommen. Morgen schon wird nur noch ein Gewirr von halbniedergerissenen Buden und abfahrenden Trödlern an das rege Treiben der vergangenen Woche erinnern, und wenige Tage später wird der Festplatz wieder in seiner gewohnten Einsamkeit daliegen. Die Verkäufer können mit ihrem diesmaligen Umsatz im allgemeinen wohl zufrieden sein. Denn, begünstigt von dem schönen, nicht gar zu warmen Wetter, strömten und strömen noch heute tausende von Menschen nach dem Platze, und schon vom frühen Morgen an sind die Buden von Käufern umlagert. Nur eins erregt den allgemeinen Unwillen der Meßleute wie des Publikums, d. i. die durch den Bau der Herrenalber Bahn hervorgerufene Einschränkung des Meßplatzes. Diese Bahn soll bekanntlich an der Westseite der Ettlinger Straße, also zwischen dieser und dem Festplatz entlang gehen, um dann, kurz vor dem Ettlinger Bahnübergange, den Platz selbst noch auf dem Wege nach dem bei dem Panorama zu erstellenden Bahnhof zu durchqueren. Dadurch hat der Meßplatz, welcher heuer schon zum erstenmale außerhalb des Bereichs der projektierten Bahnlinie gelegt wurde, natürlich an Ausdehnung erheblich verloren. Denn er ist nicht nur infolge seiner Durchquerung durch die Bahn um die ganze Ecke zwischen dem zu legenden Geleise und dem Ettlinger Bahnübergang — vorläufig ist diese Ecke im Gegensatz zu früher nur noch mit einigen wenigen Buden bestellt, die später ganz fortfallen dürften —, sondern auch um die ganze Breite zwischen den beiden Baumreihen an der Ettlingerstraße gekürzt. Eine natürliche Folge davon war, daß die Buden enger zusammengerückt werden mußten, und so sind denn zwischen der 1. und 2. sowie zwischen der 5. und 6. Budenreihe diesmal so enge Wege freigelassen worden, daß sie kaum von mehreren Personen nebeneinander passiert werden können. Abgesehen davon, daß der ganze Meßplatz dadurch verunstaltet ist, werden dem Publikum diese Gassen, deren Passage nur mit großer Unbequemlichkeit möglich ist, in arger Weise verleidet und so wiederum die betreffenden Verkäufer geschädigt. Ja, es könnte sogar bei einer eintretenden Panik das Gedränge zwischen diesen Budenreihen einmal die schlimmsten Folgen haben. Wir haben schon seinerzeit, als der Bürgerausschuß sich noch mit der in Fragen stehenden Bahnvorlage beschäftigte, auf alle die Nachteile hingewiesen, die mit der Erstellung der Bahn an der Ettlingerstraße verbunden seien. Nachdem nun bei der heurigen Messe die ersten schlimmen Folgen dieses Projektes offen zutage getreten sind, halten wir es an der Zeit, nochmals unsre warnende Stimme zu erheben. Würde es denn nicht möglich sein, die neue Bahn statt an der Ettlingerstraße entlang lieber südlich um den Lauterberg herum und von da in direkter Linie nach der Personenstation am Panorama zu führen?

= **Herr Musikdirektor Boettge** hat gestern Nachmittag mit seiner Kapelle eine mehrwöchentliche Konzertreise angetreten. Zunächst hat sich derselbe nach Hamburg begeben, um in der dortigen Gartenbauausstellung aufzutreten. Mit dem 15. Juli geht Herr Boettge sodann wahrscheinlich auf einige Tage nach Norderney, darauf nach Köln, wo er einige Zeit in der Flora zu gastieren beabsichtigt, und schließlich über Düsseldorf nach München, um auf Einladung im dortigen Löwenbräu zu konzertieren. Vor dem 1. August wird Herr Boettge von seinen Künstlertouren nicht zurückkehren.

= **Verkehrserleichterungen** auf den bad. Staatsbahnen und den Nebenbahnen Bruchsal-Odenheim-Menzingen und Bühlerthalbahn sollen lt. „Karlsr. Ztg." in nachstehender Weise eingeführt werden:

1. Vom 15. l. M. ab findet zwischen gewissen Stationen der Badischen Staatsbahnen und solchen der Bruchsal-Odenheim-Menzinger Bahn, sowie der Bühlerthalbahn direkte Abfertigung von Personen, Reisegepäck und von Hunden in Begleitung von Reisenden auf Grund der für den Binnenverkehr der Badischen Staatsbahnen erlassenen Bestimmungen statt.

2. Zur Erleichterung des Ausflugsverkehrs über die Bühlerthalbahn werden in Karlsruhe und Rastatt Rundreisekarten nach Oberthal und über Baden-Baden-Oos zurück oder umgekehrt zu ermäßigten Taxen ausgegeben.

3. Für Inhaber von Kilometerheften ist die Erleichterung getroffen, daß in Karlsruhe und Rastatt Fahrkarten ab Bühl — für einfache Fahrt und Hin- und Rückfahrt — nach den Stationen Bühlerthal und Oberthal gelöst werden können, wodurch in Bühl der Gang zum Fahrkartenschalter erspart bleibt. Die Rückfahrkarten ab Bühl nach Oberthal und Bühlerthal sind aber, gleich wie jene, welche von der Nebenbahn in Bühl ausgegeben werden, nur drei Tage giltig (bei Lösung dieser Karten am Tage vor einem Sonn- oder Festtage beträgt die Giltigkeitsdauer vier Tage), während die Giltigkeitsdauer der direkten Rückfahrkarten ab Staatsbahnstationen nach Nebenbahnstationen zehn Tage beträgt.

4. Für Reisen größerer Gesellschaften nach und von den Stationen der beiden Nebenbahnen wird wie im Binnenverkehr der Staatsbahn Fahrpreisermäßigung gewährt.

5. Auf den Stationen der Nebenbahnen werden an solche Reisende, die ab Bruchsal bezw. Bühl Schnellzüge benützen wollen, die für die Staatsbahnstrecken erforderlichen Schnellzugszuschlagskarten schon auf der Abgangsstation verabfolgt.

△ **Die Fangobehandlung** im hiesigen Friedrichsbad hatte sich während der verhältnismäßig kurzen Zeit ihrer Anwendung bisher einer außerordentlich starken Benützung zu erfreuen und hat auch schon überraschend günstige Erfolge erzielt. Aus allen Kreisen der Bevölkerung wird sie in Anspruch genommen, da ihre Anwendung infolge der geringen Kosten auch dem kleinen Manne möglich ist. In Berücksichtigung des Umstandes, daß fast ausschließlich nur veraltete Leiden (Ischias, Rheumatismus, Gicht, Frauenkrankheiten) zur Behandlung kamen, bei denen meist alle seither bekannten Heilmethoden erfolglos gewesen waren oder doch nur geringen Erfolg gehabt hatten, ist das Ergebnis ein ganz überraschend gutes zu nennen. 80 Proz. der Patienten wurden mit sehr gutem Erfolg behandelt, während der Rest hauptsächlich ein Ergebnis deshalb nicht zu verzeichnen hatte, weil die Kur vorzeitig abgebrochen wurde. Nur ein kleiner Teil hatte sich gar keines Erfolges zu erfreuen, was ebenfalls natürlich ist, weil auch mancher, der mit einem unheilbaren Leiden behaftet ist, die Kur doch noch versuchte. Die Fangobäder werden, und darin liegt eine besonders hoch zu schätzende Beruhigung für das Publikum, nur auf ärztliche Anordnung abgegeben.

= **Das Motorboot „Dora"** traf, wie wir vernehmen, am Sonntag Abend um 10 Uhr im Maxauer Hafen ein; die Ursache, warum es die Strömung nicht regelrecht nehmen konnte, wie bei den früheren Fahrten, soll daran liegen, daß etwas an dem Benzinmotor nicht in Ordnung gewesen, nach anderer Lesart, der Benzin-Vorrat ausgegangen sei. Die noch an der „großen Belle" zurückgebliebenen Ausflügler wurden durch das kleinere Boot „Maximilian" abgeholt und konnten mit dem 10-Uhr-Zug nach Karlsruhe weiterfahren. Der größte Teil hatte sich jedoch, des langen Harrens müde, bereits nach Eggenstein auf den Weg gemacht, um von dort mit der Bahn heimzufahren. — (In den gestrigen Notizen soll es „Rheinwald" statt „Rheinland" und „Schleppzug" statt „Schnellzug" heißen.)

Stimmen aus dem Publikum.

♁ Aus dem Simonswinkel. In unserer Zeit hört man viel über Verrohung und Verwilderung der heutigen Menschheit klagen und kirchlicherseits sucht man diese Erscheinung mit der Abnahme des Kirchenbesuches in Zusammenhang zu bringen. Wir wollen auf die Berechtigung solcher Klagen und ihre Begründung nicht näher eingehen, dagegen auf eine Wahrnehmung aufmerksam machen, die durchaus nicht geeignet ist, zum Besuche des Gottesdienstes in der Kirche zu ermuntern. Es sind die Kanzelvorträge mancher Geistlichen. Statt herz- und seelenerquickende Worte, statt Worte des Trostes, der Erbauung und Erhebung hört man Beschimpfung und Verdächtigung mißliebiger Personen, Vereine oder Parteien. Nicht religiöse Erziehung, sondern politische Schulung und Bearbeitung scheint der Hauptzweck solcher Predigten zu sein. Eine besonders kräftige Sprache liebt Herr Pfarrer Baudouin. Personen, die sich nicht entschließen können, seinerseits empfohlene Zeitungen, Zeitschriften und Kalender zu halten und zu lesen, werden einfach als Waschlappen bezeichnet. Katholiken, die nur einmal im Jahre beichten, der Katholicismus vollständig abgesprochen, indem man dieselben geradesogut den Muhammedanern beizählen könne. Am ersten Pfingstfeiertag wurden dieselben sogar eine Schweinegesellschaft genannt. Herr Baudouin bedenkt wohl auch nicht, wie feige es von ihm ist, die Redefreiheit der Kanzel dazu zu benützen, um anwesende Personen, die sich nicht verteidigen dürfen, zu beschimpfen und zu verdächtigen. Besonders ist der Artikelschreiber, der ein kirchliches Amt bekleiden muß, die Zielscheibe seiner Insulte, weil derselbe einen frühern Angriff auf den Leseverein öffentlich zurückwies. Es würde zu weit führen, ausführlich zu berichten, was derselbe alles zu erdulden hatte. Und doch ist nicht die Rache, sondern die Liebe des Gesetzes Erfüllung. Denn, wenn jemand einen Glauben hätte, daß er Berge versetzen könnte, ihm fehlte aber die Liebe, so wär sein Glaube nichts. Vollständig in pharisäischem Fahrwasser aber bewegt sich derjenige, welcher das Gebet dazu herabwürdigt, seinen Nebenmenschen zu kränken dadurch, daß er die Gemeinde auffordert, „auch für den Artikelschreiber zu beten", damit eine andere Gesinnung sein Herz erfülle, wie Herr Baudouin am Pfingstsonntage gethan. Es war durchaus kein heiliger Geist, der aus der Predigt sprach, sondern ein recht gehässiger, rachsüchtiger. Artikelschreiber ist bald 15 Jahre in der Gemeinde und lebt mit sämtlichen Bewohnern in Friede und Freundschaft. Mit 4 vorhergehenden Geistlichen hat derselbe harmonisch zusammengewirkt. Herr Baudouin ist noch nicht 3 Jahre hier und er hat gezeigt, daß es ihm nicht um Frieden sondern um Streit zu thun ist.

Kunst und Wissenschaft.

* Aachen, 14. Juni. Die Jury für das Kaiser Wilhelm-Denkmal erteilte die ausgesetzten drei Preise zu 3000 M. an Professor Maison-München, Professor Schaper-Berlin und Bildhauer Buscher-Düsseldorf.

* Paris, 14. Juni. In Beaulieu, Depart. Loiret, wurden bei einem Straßenbau die gut erhaltenen Reste von vier Hochöfen aufgefunden, die, wie man vermutet, aus der gallisch-römischen Zeit herrühren. Die archäologische Gesellschaft von Orléans beabsichtigt, weitere Nachgrabungen anzustellen, da man annehmen zu können glaubt, daß die bloßgelegten Hochöfen nur einen kleinen Teil einer ausgedehnten Metallwarenfabrik bilden.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Wetter-Nachrichten.

* **Budapest**, 14. Juni. Aus Pancsova wird gemeldet, daß die Donau bei Ivanova den Damm durchbrochen und 30000 Joch Felder, sowie die Ortschaften Ivanova, Ovesa-Bricsa und das ganze Gebiet zwischen Semlin und Pancsova unter Wasser gesetzt hat. Pancsova selbst ist nicht bedroht. Im Ueberschwemmungsgebiet herrscht ein heftiger Wind.

Personalien.

* **Wien**, 15. Juni. Hofburgschauspielerin Charlotte Wolter ist gestern Abend 9 Uhr gestorben.

* **Rom**, 15. Juni. Der „Messaggero" meldet aus Florenz: Prinz und Prinzessin von Neapel begaben sich heute über Paris nach London.

Kleine Mitteilungen.

* **Berlin**, 15. Juni. Nach der „Frankf. Ztg." hat der Maurerstreik bisher noch keinen bedeutenden Umfang angenommen. Ein Teil der Bauunternehmer, bei denen die Arbeiter am Samstag wegen Lohnerhöhung vorstellig wurden, hat Zugeständnisse gemacht, so daß die Arbeitseinstellung unterbleibt. Einige Bauten haben die Forderung von 60 Pf. Stundenlohn bei neunstündiger Arbeitszeit bewilligt.

* **Zwickau**, 15. Juni. Der Brand im Schacht ist durch Explosion des Luftkompressionskessels entstanden. Das Maschinenhaus und die Kohlenwäsche sind verloren. Infolge Wassermangels wird eine Ausdehnung des Feuers auf den Schacht selbst befürchtet. Soweit bekannt, sind acht Arbeiter verwundet, darunter einige schwer. Es verlautet, ein in der Kohlenwäsche beschäftigtes Mädchen sei verbrannt. — Die „Frankf. Ztg." meldet noch dazu, daß die Rettung der 200 gefährdeten Arbeiter gelungen ist und zwar durch einen Nachbarschacht. Zwei Frauen sind umgekommen und zwei Arbeiter verbrannt.

* **Hannover**, 15. Juni. Bauunternehmer Wiese wurde auf der Straße erstochen. Als Thäter wurde ein Schlossergeselle, Otto Wagner, verhaftet. (Berl. Lok.-Anz.)

* **Aachen**, 14. Juni. Die „Kölnische Zeitung" meldet von hier: Die Ursache des Brandes der Tuchfabriken war vermutlich Selbstentzündung von Wolle in einem Wolllager der Firma Schneider u. Finger. Etwa 500 Arbeiter sind brotlos.

* **Mailand**, 14. Juni. Der Direktor der Filiale Parma der Bank von Italien wurde unter der Anschuldigung, Wechselfälschungen und Betrug verübt zu haben, verhaftet.

* **Sofia**, 15. Juni. Der „Ag. Balcanique" zufolge dauert die Untersuchung wegen Ermordung der Anna Simon fort. Allen Beteiligten soll sofort der Prozeß gemacht werden. Die Leiche des Opfers ist bereits aufgefunden. Gegenüber den Meldungen auswärtiger Blätter ist festzustellen, daß Boitschew nicht mehr zum Dienste bei dem Fürsten zugelassen wird und auch keine Dekoration vom Fürsten erhielt.

Ausflüge, Bäder und Sommerfrischen.

♀ **Hundseck**. Den vielen Besuchern und Freunden des nördlichen Schwarzwaldes dürfte die Nachricht willkommen sein, daß der durchaus neue Fußweg von Kurhaus Hundseck nach Untersmatt, welcher an stelle des bisherigen über den Hochkopf führenden schlecht gangbaren Weges erbaut wird, seiner Vollendung entgegen geht. — Zur Bestreitung der nicht unbedeutenden Herstellungskosten haben der Hauptverein des badischen Schwarzwaldes, sowie die Sektion Bühlerthal, und in der Hauptsache aber, was ganz besonders hervorgehoben zu werden verdient, die Sektion Mannheim ihre Beiträge geleistet. Vorbereitungen zur erstmaligen feierlichen Begehung des absolut schattigen, horizontalen Fußweges werden bereits getroffen und wird darüber Näheres demnächst bekannt gegeben werden.

Handel und Verkehr.

* **Mannheim**, 14. Juni. (Effektenbörse.) An heutiger Börse waren im Verkehr: Bad. Brauerei-Stamm-Aktien zu 88, Schwetzinger Brauerei-Aktien zu 93 Proz. (+ 1/2 Proz.), Emaillierfabrik Kirrweiler zu 122 Proz., Mannheimer Gummi- und Asbest-Aktien zu 137 Proz. (+ 1/2 Proz.), Oggersheimer Spinnerei-Aktien zu 33 1/2 Proz. u. Pfälzer Nähmaschinen- und Fahrrad-Aktien zu 162 Proz. Sonst notieren: Schroedl-Aktien 145 Bf., Mannheimer Lagerhaus-Aktien 116 1/2 G., 117 Bf.

* **Frankfurt a. Main**, 14. Juni. Abend-Börse. Kreditaktien 313, 1/8 b. Diskonto-Kommandit 204.10, 4 b. Darmstädter Bank 157.40 b. Dresdener Bank 160.30 b. Deutsche Bank 204 b. Handelsgesellschaft 166.50, 70 b. Nationalbank 145.50 b. Banque ottomane 112.30 b. Länderbank 208 b. Lombarden 78 7/8 b. Henri 108.35 b. Gotthard 156.40 b. Central 137.80 b. Nordost 112.70, 60 b. Union 83.10 b. Jura-Simplon 87 b. Caro-Hegenscheidt 130.80, 131.60 b. Oertge-Brauerei 144 b. Zellstoff Dresden 117 b. Ungar. Electr. 117.90 b. Nordd. Jute 130 b. Speier 214 b. Wiener Electr. 136.80 b. Albert 118.20 b. Pollak 156.80 b. Cement Karlstadt 138.50 b. Hilpert 128.50 b. Tivoli-Brauerei 133.80 b. Edison 267.80 b. do. junge 245.50 b. Rhein.-Westf. Kalkwerke 128 b. Hibernia 189 b. Italiener 93.40 b. Ungar. Goldrente 104.80 b. Türkenlose 74.90 b. Argentiner, äußere, 61.80 b.

* **Frankfurt a. M.**, 14. Juni. (Börsenbericht.) Mangels besonderer Anregung eröffnete die Woche mit einer ruhigen Börse bei vorwiegend fester Haltung. Bankaktien setzten meist etwas höher ein und blieben auch im späteren Verlauf fest. Die Meldung, daß die Dresdener Bank ihr Kapital um 25 Mill. Mark erhöhen wird, blieb ohne besondere Wirkung, weil man schon längere Zeit mit der Wahrscheinlichkeit einer Kapitalserhöhung rechnete. Schweizerische Eisenbahnaktien, die sich vorgestern etwas erholen konnten, lagen heute schon wieder schwach, insbesondere waren Nordost und Gotthard angeboten. Fonds blieben ziemlich behauptet, nur deutsche waren im Zusammenhang mit dem teueren Geldstande etwas matter. Montanpapiere lagen fest. Hüttenaktien zogen an, weil man sich von der Besserung des amerikanischen Eisenmarktes eine günstige Rückwirkung auf den heimischen Markt verspricht, indessen sollte man nicht unbeachtet lassen, daß die Produktion ganz bedeutend zugenommen hat, was in nicht allzu ferner Zeit wohl sicherlich zu einem Rückschlag führen dürfte. Das Publikum läßt aber alle Warnungen unbeachtet. Wie stark der Andrang bei Neuemissionen von Industriepapieren ist, geht daraus hervor, daß der Kurs, zu welchem die Aktien der Accumulatorenwerke Pollak heute erstmals gehandelt wurden, 155 Proz. geworden ist, obwohl die Emissionshäuser, wie verlautet, einen Einführungskurs von nur 130 Proz. ins Auge gefaßt hatten. Privatdiskonto 2 3/4—7/8 Proz. (F. J.)

* **New-York**, 14. Juni. 5 Uhr Nachm. Atschison Topeka und Santa Fé Sh. 12 1/8, Canada Pacific Sh. 61 3/8, Central Pacific Sh. 9 3/4, Chicago Milw. u. St. Paul Sh. 78 1/4, Denver u. Rio Grande Pref. 40 1/8, Louisville u. Nashville Sh. 49 7/8, New-York Lake Erie Sh. 14 3/8, New-York Centr. Sh. 101—, Northern Pac. pref. Sh. 42 7/8, Silber 59 7/8. Tendenz: anf. nachgebend, dann erholt, Schluß fest.

* **Stuttgart**, 14. Juni. (Landesprodukten-Börse.) Die Tendenz im Getreidegeschäft ist eine unveränderte gegenüber der Vorwoche, Amerika schließt mit behaupteten Preisen. Für effektive Ware bleibt die Nachfrage fortwährend eine gute. Landware kommt sehr wenig an den Markt bei unveränderten Preisen. Wir notieren per 100 Kilogr. frachtfrei Stuttgart, je nach Qualität und Lieferzeit: Weizen württ. Mk. 17.— bis 17.25, bayer. 17.25 bis 17.50, Ulka 17.75 bis 18.50, Saxonska 17.50 bis 18.—, rumänisch 18.— bis 19.—, Amerikaner 18.25 bis 18.75, Walla-Walla 18.50, Kernen Oberländer 18.25, Dinkel gering —.—, gut 12.—, prima 12.70, Roggen russ. 13.50 bis 14.—, Hafer württ. 13.— bis 14.70, russisch 15.25 bis 15.50, Mais Mixed 9.30, Laplata gesund 9.50, besch. 8.75 bis 9.25. Mehlpr. pro 100 Kilogr. inkl. Sack: Mehl Nr. 0: 29.50 bis 30.—, Nr. 1: 27.— bis 28.—, Nr. 2: 25.50 bis 26.50, Nr. 3: 24.— bis 25.—, Nr. 4: 21.50 bis 22.—, Suppengries 30.—, Kleie 8 Mark.

* **Berlin**, 14. Juni. Spiritus, 70er 40.50.

* **Petersburg**, 14. Juni. Feiertag.

* **Amsterdam**, 14. Juni. Weizen für November 166.—. Roggen für Juli 96.—, für Oktober 97.—. Leinöl hier 14—, für Sommer 14 1/8, für Herbst 15—, für Frühjahr 15 3/4. Banca-Zinn hier 36 3/8, Billiton hier 36 3/8.

* **New-York**, 14. Juni. Weizen: Juni 77—, Juli 76—, Aug. ——, Sept. 71 1/8, Okt. ——, Nov. ——, Dez. 72 3/8, Juni 29 3/4, Juli 30—, Aug. 30 3/4, September 31 3/8, Okt. ——, Dez. ——. Tendenz: anf. steigend, dann Rückschlag, dann wieder steigend, Schluß fest.

* **Chicago**, 14. Juni. Weizen: Juni 71 1/2, Juli 70 1/8, September 65 3/8, Juni 24 3/4, Juli 25 1/8, Sept. 26 1/4.

* **Magdeburg**, 14. Juni. Zuckerbericht. Kornzucker exkl. von 92 Proz. —.—, neue —, Kornzucker exkl. 88 Proz. Rendem. 9.45—9.60—, neue —.——.—, Nachprod. exkl. 75 Proz. Rendem. 7.—7.55—. Ruhig. Brotraffin. 1. 23.—.—, Brotraffin. 2. 22.75———, Kaffinade mit Faß 22.62——23.25, Gem. Melis 1. mit Faß 22.25——.—. Stetig. Rohzucker 1 Pr. Transito f. a. B. Hamburg für Juni 8.05— G. 8.55— Br., für Juli 8.47 1/2 G. 8.55— Br., für August 8.60— G. 8.65— Br., für September 8.70— G. 8.75— Br., für Okt.-Dez. 8.70— G. 8.75— Br. Matt.

* **Hamburg**, 14. Juni. Kaffee good average Santos. Schlußkurse für Sept. 38 1/2 Pf., für Dez. 39 1/4 Pf.

* **Breslau**, 14. Juni. Spiritus, excl. 50 Mk. Verbrauchs-Abgabe, für Juni 59.30, do. 70er für Juni 39.30.

* **London**, 14. Juni. Silber 27 1/2.

* **London**, 14. Juni. (Metallb.) Kupfer Chili-Bars cash 48 3/4, ditto 3 Monate 49—. Zinn Straits cash 61 3/8, ditto 3 Monate 61 7/8. — Blei spanisch 11 15/16, do. englisch 12 1/8. Zink ordinary brands 17 1/4, ditto Special brands 17 1/2.

* **Glasgow**, 14. Juni. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbres warr. 45 Sh. 8 1/2 d.

* **Liverpool**, 14. Juni. (Baumwolle.) Schluß. Tageseinfuhr 8000, Umsatz 7000 B. Amerikaner gedrückt. Surats unverändert.

K **Mannheim**, 14. Juni. Der heute hier abgehaltene Groß-Viehmarkt erfreute sich regen Besuches seitens der Interessenten aus Baden, der Pfalz und Hessen und es entwickelte sich bei gutem Zutrieb ein lebhaftes Geschäft. Es waren dem Markte zugetrieben: 589 Rinder und Kühe, 31 Ochsen, 16 Farren, 139 Kälber, 208 Schweine, 25 Milchkühe und 4 Schafe. Pro 50 Kilo Schlachtgewicht wurden folgende Preise erzielt: Rinder und Kühe gingen 1. Kl. zu 66 M., 2. Klasse zu 50 M. und 3. Klasse zu 40 M. ab. Ochsen erzielten 1. Klasse 68 M., 2. Klasse 66 M. Farren fanden 1. Kl. zu 53 M., 2. Kl. zu 50 M. Rehmer. Kälber wurden 1. Kl. zu 78 M., 2. Klasse zu 75 M. verkauft. Schweine erbrachten 1. Klasse 56 M., 2. Kl. 50 M. Milchkühe stellten sich per Stück auf 200—400 M. Schafe ergaben für die gleiche Anzahl 20—24 M., je nach Beschaffenheit. Der Gesamt-Viehumsatz für die verflossene Woche bezifferte sich auf 2646 Stück.

Ƨ **Aus dem Bezirke Müllheim**, 13. Juni. Die unter Bürgschaft von 28 Gemeinden des Amtsbezirks stehende „Sparkasse des Bezirks Müllheim" hat soeben ihren Rechenschaftsbericht für das Kalenderjahr 1896 ausgegeben, welchem wir folgendes entnehmen: Einleger waren es im Berichtsjahre 4756, was gegenüber dem Vorjahre eine Zunahme von 291 bedeutet. Der gesamte Umsatz in Einnahmen und Ausgaben beträgt 2 375 643.20 M. Spareinlagen wurden im Berichtsjahre gemacht 375 289.17 M. Der Reingewinn beträgt 9457.61 M. Das Reinvermögen beträgt 171 502.08 M. Von dem im Jahre 1895 gemachten Reingewinn wurden den bürgenden Gemeinden 10 924.63 M. überwiesen.

Drahtberichte.

w **Berlin**, 15. Juni. Der 11. ordentliche Berufsgenossenschaftstag tritt heute unter dem Vorsitz des Reichstagsabg. Rösicke hier zusammen. Gegenstand der Tagesordnung bildet u. a. die Frage der Vereinfachung der Arbeiterversicherung und Abänderung des Unfallversicherungsgesetzes.

w **Hamburg**, 15. Juni. Der an Bord des Avisos „Grille" auf einer Inspektionsreise begriffene Admiralitätsrat besichtigte unter Führung des Geh.-Rat Neumayer sämtliche Einrichtungen der hiesigen Reichsseewarte. (Frkf. Ztg.)

w **Cuxhafen**, 15. Juni. Zu der am Sonntag stattfindenden Segelregatta des Nordd. Regattavereins hat der Kaiser seine Ankunft mittelst Extrazuges angemeldet. Es nehmen 21 Yachten, darunter die Kaiseryacht „Meteor" an der Regatta teil. (Frankf. Ztg.)

w **Teplitz**, 15. Juni. 500 Sokolisten aus verschiedenen deutschen Städten unternahmen gestern einen Ausflug nach Karbitz. Die dortigen Deutschen hatten alles Bier aufgekauft. Als die Sokolisten die Verabfolgung von Bier erzwingen wollten, entstand eine Prügelei, bei der viele Czechen und einige Deutsche verwundet wurden. (Voss. Ztg.)

w **Washington**, 15. Juni. Der Senat lehnte gestern den Antrag auf Weglassung des Differentialzolles auf Zucker aus der Tarifvorlage ab. — Die Schlußratifikationen des Venezolanischen Grenzvertrages wurden gestern hier ausgetauscht.

Attentat auf den Präsidenten Faure.

w **Paris**, 14. Juni. Dem Präsidenten Faure sind anläßlich des gestrigen Attentates zahlreiche Glückwunschtelegramme auswärtiger Staatsoberhäupter zugegangen. Alle in Paris anwesenden Botschafter zeichneten sich in die im Elysée ausliegende Liste ein. Eine weitere Verhaftung ist nicht erfolgt. Die Nachforschungen nach dem Attentäter wurden die ganze Nacht und heute früh fortgesetzt.

w **Paris**, 14. Juni. Die radikalen Blätter versichern, wie vorauszusehen war, daß die Explosion im Bois de Boulogne von der „Obrigkeit", der Polizei nämlich, inszeniert worden sei. Einerseits wird der Ehrgeiz eines Schutzmannes hervorgehoben, der auf leichte Weise eine Medaille verdienen wollte. Andererseits behauptet man sogar, man habe sich über die Stimmung der Bevölkerung zu der russischen Reise des Präsidenten vergewissern wollen. Dabei hat, wie schon telegraphisch gemeldet, der Polizeipräfekt den Anschlag höchstens für einen Narren- oder Bubenstreich erklärt.

w **Paris**, 14. Juni. Die Polizeiagenten stellen Nachforschungen nach dem Attentäter in den Hotels und in den möblierten Zimmern an. Der Minister des Innern wird für den bei dem Vorfall von der Volksmenge schwer verletzten Polizei-Agenten eine Medaille beantragen. Die Röhre war nach dem städtischen Laboratorium gebracht worden, wo sie von dem Direktor des Laboratoriums untersucht wurde, welcher feststellte, daß die Röhre nur Jagdpulver enthielt. Irgend ein Geschoß wurde weder in der Röhre noch in der Umgegend des Ortes, an welchem das Attentat geschah, aufgefunden. Die Röhre ist aus Blei angefertigt und hat einen Durchmesser von etwa 25 cm. Der Boden war mit Pulver vollgestopft und hierdurch wurde der starke Knall und der dicke Rauch hervorgerufen.

w **Paris**, 15. Juni. Am Orte des Attentates wurde eine zweite Röhre gefunden, die der explodierten ähnlich ist. Sie enthielt Pulver von vorzüglicher Mischung und Eisenprojektile. Der Direktor des Laboratoriums meint, der Inhalt konnte bei der Explosion großes Unheil anrichten, wenn die Projektile horizontal anstatt vertikal aufflogen. Die Präfektur vermutet, daß der Attentäter mit der Person identisch ist, die zur Zeit des Zarenbesuches geladene Röhren auf dem Eintrachtsplatze niederlegte.

Herausgeber und verantwortlicher Redakteur:
Otto Reuß;
verantwortlich für den Anzeigenteil: Ludwig Lorbach,
beide in Karlsruhe.

Im Kinderspital des Herrn Professor Monti in Wien
wurde das neue Kräftigungsmittel Somatose speciell den Kindern gereicht, worüber die Wiener „Medizinische Zeitung" in Nr. 26 eingehend berichtet. Die Somatose bietet nicht nur erwachsenen, in der Ernährung herabgekommenen Personen, sondern auch Kindern außerordentliche Vorteile. In beinahe allen Fällen, 35 an der Zahl, war nach Verabfolgung der Somatose eine andauernde Zunahme des Körpergewichts zu bemerken. Mit der Hebung des Allgemeinbefindens und der Gewichtszunahme verschwanden auch die charakteristischen Symptome der Bleichsucht und frisches, gesundes Aussehen folgte mit Regelmäßigkeit dem Gebrauche des Mittels. Die Ergebnisse aus der Klinik von Professor Monti gewinnen dadurch besonderen Wert, daß außer der Somatose keine anderen Nährmittel oder Medikamente angewendet wurden. 2185.1

Fango (vulkanischer Schlamm), als Kataplasma angewendet, bewährtes Mittel gegen Rheumatismus, Gicht, Ischias und Frauenkrankheiten
Verabfolgt gegen ärztliche Verordnung das FRIEDRICHSBAD Karlsruhe.
3314.15.1.

Wer nach Amerika, Asien, Afrika, Australien schnell, gut und billig fahren will, wende sich an die obrigkeitlich concession. Generalagentur für Baden von **F. Kern** in **Karlsruhe**, Werderstraße 87. 2243.22

Meteorol. Centralstation Stuttgart. Wettervorhersagung.
14. Juni, nachmittags 4 Uhr.

Von West her ist eine Störung im Anzug, welche, auf der Wetterkarte als Ausbuchtung der 765 mm Kurve erkennbar, hinter dem langsam nach Osten wandernden Hochdruck demnächst unser Deutschland erreichen wird. Dieselbe wird Anlaß zu drohender Wolkenbildung geben. Doch wird das Wetter noch vorwiegend heiter bleiben. Damit wird aber drückend heiße, gewitterschwüle Temperatur verbunden sein. Ein Gewitterregen wird jedoch wohl nicht erfolgen.

Wasserwärme.
Militärschwimmanstalt 15 1/2° R.

Frankfurter Börsenkurse vom 14. Juni 1897.

Staatspapiere.

	In Proz. Pap.	G.
Dtschl. 4 Reichs-Anl. M.	—	—
„ 3 1/2 „ „	—	104.20
„ 3 „ „	—	97.60
Preußen 4 konf. St.-A. „	—	—
„ 3 1/2 „ „ „	—	104.10
„ 3 „ „ „	97.90	97.80
Baden 4 Obl. „	—	101.20
„ 4 dto. „ M.	—	101.70
„ 4 von 1886 „	—	101.90
„ 3 1/2 v. 1892 u. 94 „	—	102.80
Bayern 4 Abl.-R. fl.	104.60	—
„ 4 „ Obl. M.	—	102.60
3 1/2 Fürstl. Isenbg. und Bäd.-Birkstein v. 1887 „	—	84.30
Hamb. 3 1/2 St.-Rente „	—	107.10
Gr. Hessen 4 Oblig. „	102.50	102.40
Württ. Obl. 4 v. 75.80 „	102.30	102.20
„ „ 4 v. 81/83 „	102.30	102.20
„ „ 4 v. 85 u. 87 „	102.30	102.20
„ „ 4 v. 1891 „	—	—
„ „ 3 1/2 v. 88 u. 89 „	—	—
„ „ 3 1/2 v. 1893 „	—	—
„ „ 3 1/2 v. 1894 „	—	102.10
Finnländ. 4 Obl. v. 82 M.	—	—
„ 4 „ „ 86 „	—	101.20
5 Griech. E.-B. v. 90 stfr.	—	—
Italien 5 Rente . Lr.	—	93.30
Italiener 3 Rente Lr.	—	59.10
„ 5 am. v. 89 S. III u. IV	—	92.50
Oest. 4 Goldrente . fl.	—	104.80
„ 4 E.-B.-St. Sch. i. G.	—	—
„ 5 1/4 E.-B. St. Sch. S	—	—
„ 4 1/5 Silber-Rente fl.	87.40	87.30
„ 4 1/5 Papierrente fl.	87.10	87.00
„ 5 3/4 E.-B.-Staatssch.	—	—
Portugiesen 4 1/2 St.-Al.	—	37.50
dto. v. 91 (Tab.-Anl.)	—	94.20
dto. 3%	—	24.80
Rumän. 5 amt. Rtc. 81/88	—	101.00
Rumän. 4 am. Rt. v. 90	—	90.00
„ 4 „ „ v. 94	—	88.20
4 Russ. Cons. v. 80 Rbl.	—	103.40
4 „ Goldanl. v. 1889	—	—
4 „ Cons. E.-B. S. 1, 2, 89	—	103.20
4 „ Cons. E. S. 3 v. 91	—	—
4 „ Goldanl. E. 3 v. 90	—	—
4 „ Staatsr. v. 94	67.00	—
3 1/2 „ Goldanl. v. 94	—	—
Schweden 3 1/2 v. 80 M.	—	102.60
„ 3 1/2 v. 86 „	100.90	100.80
„ 3 1/2 v. 90 „	—	—
„ 3 „ „	98.80	98.70
Serbien 5 Goldrente	—	—
Span. 4 ausl. v. 1882	—	—
Ungarn 4 Goldrente fl.	104.60	104.50
4 Ungar. Staatsr. Kr.	100.80	100.70
4 1/2 „ E.-A. 89 Gold	—	—
4 1/2 „ E.-A. 89 Silb.	—	—
Argentinier 6 Goldanl.	—	75.00
6% Chinesische Anleihe	111.40	—
5 1/2 „ „	—	105.00
4 Egypt. unific.-Obl.	—	108.20
6 Mexiko Anleihe v. 88	96.10	96.00

Provinzial- und Gemeinde-Obligationen.

4 Frankft. a. M. Lit. R.	101.00	100.90
3 Baden-Bad. v. 1886	—	93.50
3 1/2 Freibg. i. B. Obl. 88	—	—
4 Heidelberg v. 1890	—	—
3 1/2 „ v. 1894	—	—
3 Karlsruhe von 1886	95.30	—
3 „ von 1889	95.50	—
3 „ von 1896	—	—
3 1/2 Mannheim v. 1888	—	100.30
3 1/2 „ v. 1895	101.00	—
5 Stadt Bukarest M.	—	100.80
5 dto. von 1888 „	—	—
4 dto. Lissabon v. 86	—	68.50
4 dto. Rom i. G. fl. gr. Serie II — VIII	96.40	98.30

Vollbezahlte Bank-Aktien.

Deutsche Rchsb. 3 1/2%	159.30	159.20
Frankfrt. Bank M. 4%	—	184.50
Badische Bank . 4%	—	116.00
Basler Bankverein 5%	—	—
Berliner Hdlsges. 4%	—	—
Darmstädt. Bk. M. 4%	—	156.90
Deutsche Bank . 4%	—	204.00
Deutsche Vereinsb. 4%	—	118.50
Disk.-Komm.-Ant. 4%	—	204.00
Dresdener Bank 4%	—	164.40
Mitteld. Kreditbk. 4%	—	113.60
Natlbk. f. Deutschl. 4%	—	145.20
Oberrhein. Bank 4%	—	122.80
Pfälzische Bank 4%	—	139.50
Rheinische Kreditbk. 4%	136.00	135.90
Süddeutsche Bank 4%	—	102.30
Württ. Notenbank 4%	—	106.80
„ Vereinsbk. 4%	150.00	149.90
Oesterr. Ungar. Bk. 5%	—	818.00
„ Kredit-Bk. 5%	—	—
Wiener Bankverein 5%	—	—

Industrie-Aktien.

D. Metallpatronenfbr.	—	351.50
Köln-Rottweil. Pulver	—	249.25
Bad. Anil.- u. Soda-F. 5	—	482.00
Bad. Uhrenfabr. Furtw	—	62.00
Bad. Zuckerf. W. 5%	—	59.90
Ettlinger Spinnerei	—	127.00
Farbwerke (Höchst) 5	—	444.50
Karlsr. Maschinenb. 5	169.00	—
Masch.-Fbr. Gritzner 4	—	283.50
Verein dtsch. Oelfbr. 4	99.00	98.90
Zellstoff-Fk. Waldhof 4	—	288.00

Aktien inländischer Transport-Anstalten.

Hessische Ludwigs 4%	—	118.00
Ludwigsh.-Berbach 4%	244.50	244.40
Pfälzische Max 4 1/2%	—	159.00
Pfälzische Nord 4%	139.50	139.40
Nordd. Lloyd . 4%	—	—

Aktien ausl. Transp.-Anst.

Oest.-Ung. Staatsb. 5	—	—
Oest. Südb. (Lomb.) 5	—	—
Gotthardb. 500 Fr. 4%	—	—
Ital. Mittelm. L. 500 4	—	—
Westsizilian. E.-B. 4%	57.00	—
La Veloce Ltg.-A. 5%	—	118.80
dto. St.-A. 4%	—	—

Prioritäts-Obligationen von Transport-Anstalten.

4 Pfälzische	—	—
3 1/2 Pfälzische . . .	101.20	101.10
3 1/2 „ comp. .	100.60	100.50
5 Albrecht, steuerfrei	—	—
4 Böhm. Nord i. G.	102.90	—
4 Elisabeth, steuerpfl.	100.00	—
4 „ steuerfr.	—	108.80
4 Franz Josef „	85.80	—
4 Mähr. Grzb. v. 95	—	100.30
5 Oest. Nrdw. Obl. 74	—	114.80
5 dto. Lit. B. fl.	—	95.00
5 Oesterr. Sd.-Lomb. fl.	—	108.00
4 „ „ M.	102.00	—
3 „ „ Fr.	—	76.80
5 „ Ungar. Stsb.	116.60	116.10
4 „ von 1883 M.	—	104.10
3 „ I.—VIII. Em.	96.20	96.10
3 „ IX. Emmiss.	94.10	94.00
3 „ von 1885 Fr.	92.70	92.60
3 „ Erg.-Netz „	—	94.40
3 „ von 1895 stfr.	—	90.10
4 Pilsen-Priesen stfr.	—	—
3 Prag-Dux v. 1896	—	89.00
3 Raab-Oed.-Ebenf. M.	—	—
3 dto. v. 1891	—	81.00
4 Rudolf . . stfr. fl.	85.70	—
4 „ (Salzkgtb.) M.	103.30	103.20
5 Ungarische Galiz. fl.	—	92.50
4 Vorarlberg . stfr.	—	85.40
3 Ital. Eisb. S. A—E	—	57.70
3 Livornes. L. C, D u. D²	—	59.60
3 Südital. E.-B. (Mer.)	—	59.90
5 Toskanische C. Fr.	—	93.60
5 Westsic. E. v. 79 stfr.	98.00	—
5 dto. v. 80. .	—	93.50
4 Russ. Südwest E.-B.	—	103.10
4 Wladikawkas E.-B.	—	103.10
Anatol. E.-B.-Obl. i. G.	—	88.90
Oèste de Minas E.-B.	68.30	—
6 Cal. Pac. III. Mortg.	—	97.40
5 California u. Oregon	—	101.00
6 Pac. of Mis. Konsol.	—	76.00
Southern Pac. of Calif.	—	105.70
West. N.-York P. I M.	—	106.80

Pfandbriefe.

4 Frkf. Hyp.-Kr. S. 27	—	103.50
3 1/2 dto. S. 28 u. 30	—	99.70
4 Hamb. Hyp.-B. S. 141 —250 (unk. b. 1900)	—	101.70
4 Meininger Hypothbk.	—	99.50
4 dto. (unk. b. 1900)	—	101.90
3 1/2 dto. (unk. b. 1905)	—	100.50
4 Pflz. Hyp. („ „ 1898)	—	100.30
3 1/2 dto.	—	100.20
4 Preuß. C.-B.-K. 1890 (unk. b. 1900)	—	101.80
3 1/2 „ C.-B.-K. 1886	—	99.10
3 1/2 „ C.-B.-K. 1889	—	99.10
3 1/2 dto. 94 unk. b. 1900	—	99.50
3 1/2 dto. 96 „ „ 1906	—	100.50
4 Preuß. Hyp.-Verf.-A.	101.00	—
4 „ „ gar. b. 1905	—	102.80
3 1/2 „ Verf.-A.-G. .	—	98.30
3 1/2 „ Pfdbr.-Bk. E. XVII unk. b. 1905	—	101.00
4 Rh. Hyp. unk. b. 1897	100.30	100.20
4 dto. „ „ 1902	102.70	102.6.
3 1/2 dto.	—	99.50
3 1/2 dto. S. 69—74	—	100.60
4 Südd. B.-Kr. Mnch.	100.20	100.10
4 Württ. Hypothekenb.	102.00	101.90
4 Allg. Elektr.-G.-Obl.	—	102.20
5 Dortmund Union.-H.	—	—
4 Eisenbahnrentenbk.	—	101.50
3 1/2 Kleinb.-Obl. Preuß. Pfd.-Bk. unk. b. 1904	—	101.00

Verzinsliche Lose

4 Badische Prämien .	—	—
4 Bayerische Prämien	—	160.10
5 Donauregulierung .	—	117.00
3 1/2 Köln-Mindener	—	138.20
4 Meininger Präm.-Pf.	135.00	134.80
4 Oesterr. v. 1854 .	—	—
5 „ v. 1860 .	—	128.40
3 Oldenburger . .	—	—
3 Türken Fr. 400. .	—	34.80

Unverzinsliche Lose.

Ansbach-Gunzh. fl. 7	—	39.00
Augsburger . . fl. 7	—	23.40
Braunschweig Thlr. 20	107.20	107.10
Finnländer Thlr. 10	—	—
Freiburg (Kant.) Fr. 15	—	27.60
Mailänder . Fr. 45	—	39.80
„ . Fr. 10	—	12.20
Meininger . fl. 7	22.30	22.20
Neuchateler . Fr. 10	—	22.80
Oesterr. v. 1864 fl. 100	—	327.00
„ Kred. v. 58 „ 100	—	338.50
Pappenh. Gräfl. „ 7	—	23.40
Schwedische Thlr. 10	—	—
Ungar. Staats fl. 100	—	268.00
Venetianer Lire 30	—	23.90

Verfallene Coupons.

Amerik. Unit. St.-Obl. . .		4.16 1/2
dto. Eisenbahn		4.16 1/2
Belgische . . . . Fr. 100		80.60
Franz. . . . . „ 100		80.70
Oesterr. ö. W. . . fl. 100		169.90

Geld-Sorten.

20 Franken-Stücke .	—	16.22
Dollars in Gold. .	4.20	4.16
Engl. Sovereigns .	20.37	20.33

Papier-Geld.

Amer. (fl. Grenb.) p. D.	—	4.16
Franz. Banknoten . .	—	81.05
Oesterr. 100 fl. Bankn.	—	170.25
Russ. Banknot. p. S. R.	—	—

Wechsel.

Amsterdam	fl. 100	168.65	—
Antwerpen-Brüssel . . .	Fr. 100	81.00	—
Italien	Lire 100	77.40	—
London	Lstr. 1	20.365	20.415B 20.375G
New-York (3 Tage Sicht) .	D. 100	—	—
Paris	Fr. 100	81.05	—
Schwz. Bkplätze	Fr. 100	80.60	—
Wien ö. W.	fl. 100	170.25	—
dto.	m. S.	—	—

Reichsbank-Diskonto 3%

Prämien-Erklärung: 28. Juni. 27. Juli. **Abrechnungstage:** 30. Juni. 29. Juli.

Vergebung von Bauarbeiten.

Die 3265.2.2
1. Blechnerarbeiten,
2. Verputzarbeiten,
beim Neubau des Großh. Gymnasiums zu Mannheim sollen im Submissionswege vergeben werden. Zeichnungen und Bedingungen sind im Baubureau für obigen Neubau (Architekt Zahn), Schloß, linker Flügel, während der Dienststunden zur Einsicht aufgelegt. Daselbst sind auch die Angebotsformulare erhältlich, und findet die Eröffnung der eingelaufenen Angebote am Donnerstag den 24. Juni d. J., Vormittags 9 Uhr, statt.
Mannheim, den 10. Juni 1897.
Großh. Bezirks-Bauinspektion.

Den Bau einer Lungenheilanstalt oberhalb Marzell betr.

Der Termin für Ablieferung der Angebote für die Erd- und Maurerarbeiten, Granitarbeiten, grüne Steine und Zimmerarbeit wird auf Freitag den 25. Juni, Mittags 12 Uhr, verlängert. 3320.1
Karlsruhe, den 14. Juni 1897.
Der Vorstand
der Versicherungsanstalt Baden.

Amtliche Bekanntmachung.

(Aus dem „Karlsr. Tagbl.")
Die Errichtung eines Kriegerdenkmals in Welschneureuth betr.
Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß dem Vorstand des Militärvereins in Welschneureuth gemäß §. 62 P.St.G.B. bewilligt wurde, in der Gemeinde Welschneureuth freiwillige Beiträge zur Errichtung eines Kriegerdenkmales zu sammeln.
Karlsruhe, den 2. Juni 1897.
Großh. Bezirksamt.
Schuppy.

Normal-Schulbänke

in 25 verschied. Gattungen, auch in billiger Holzconstruction, nach neuesten Anforderungen der **Schul-Hygiene** und **Pädagogik.**
Fabrikat ersten Ranges.
Billigste Preise. Franco-Lieferung. Prospecte und Kostenberechnungen gratis. 198.7.3
Feinste Referenzen im Grossherzogthum Baden.
Carl Elsässer,
Schulbankfabrik,
Schönau bei Heidelberg.

MAGGI'S

Suppenwürze
ist frisch eingetroffen bei: 3216.1
Carl Frohmüller, Hofl.,
Erbprinzenstraße 52

Carl Hager, Karlsruhe,

Großh. Hoflieferant,
Telephon 358,
Delicatessen, Südfrüchte, Colonialwaaren,
en gros & en détail.
Früchte- u. Gemüse-Conserven, **Rollschinken** in allen Größen, **Westphäler Schinken, Schwarzwälder Speck, Göttinger, Thüringer u. Braunschweiger Cervelat- u. Salamiwurst**, hart u. weich, in größter Auswahl.
Rohe u. gebrannte Cafés.
Beste Qualitäten. — Billigste Preise.
Post- u. Bahnversandt.
2729.25.12

Hafer, Haferschrot, 33.—
Haecksel,
Melassetorfmehlfutter,
Hunde- u. Geflügelfutter,
Carl Baumann,
Akademiestrasse 20.

Vertreter gesucht!

Ein leistungsfähiges, pfälzisches Weinhaus sucht für **Süddeutschland**, hauptsächlich **Baden und Württemberg**, einen tüchtigen Vertreter, welcher womöglich in dieser Branche bereits arbeitete. Bedingungen, Referenzen 2c. erbeten unter **K. S. 478 Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.** 3249.2.2

Adelboden

Berner Oberland. 2590.3.3
Pension Edelweiss. 1856 m.
20. Juni bis 20. Sept. Nahe am Walde. Juni u. Sept. ermäßigte Preise.
Näheres durch Prospekt.

Gasthaus

in einem sehr wohlhabenden größeren Dorfe Mittelbadens — Eisenbahnstation — mit großem Bier-, Wein-, Branntwein- u. Speisen-Verbrauch **ist billig feil.** — Uebernahme bald oder 1. Oktober. — Sehr befriedigende Geschäfts-Ergebnisse werden nachgewiesen. — Anzahlung 10—12,000 Mark. — Auskunft durch **Albert Rotzinger,** Rosastr. 3, **Freiburg i. B.** 3206.3.1

Offenburg.

Hôtel Offenburger Hof
neben der Reichspost. 2 Min. v. Bahnhof. Neu errichtet und neu eingerichtet.
Albert Mayer, Eigenthümer.
Telephon Nr. 22. 1717.5.5

Berühmter hochalp. Kurort. 1800 M. ü. M. Vortreffliche Eisensäuerlinge, Mineralbäder, Hydrotherapie. **Gegen Anaemie, Neurasthenie, Schwächezustände etc.**

Bad St. Moritz

Nachtkurstation für Tarasp, Karlsbad etc.
Hotels:
Kurhaus; Neues Stahl-Bad; Viktoria; du Lac; Engadinerhof; Bellevue; Central (bürgerl. Haus).
Elektrische Beleuchtung.
Diese Hôtels sind i. Winter sämtl. geschlossen.
Saison: 15. Juni bis 15. September.

Engadin Schweiz. 2168

Reichhaltige Glaubersalzquellen, Karlsbad, Kissingen, Marienbad und Vichy an festen Bestandtheilen u. Kohlensäure weit überlegen. Eisensäuerlinge. Mineralbäder

Bad Tarasp-Schuls

Alpines Klima 1200 M. über Meer. Uebergangsstation für St. Moritz.
Hotels:
Kurhaus **Tarasp** mit Dependenzen. In **Vulpera:** Grand-Hôtel **Waldhaus** mit Dependenzen, **Bellévue** mit Dependenzen. In **Schuls: Belvedere; du Parc; Post; Könz; Quellenhof; Krone.**
Saison: 1. Juni bis 15. September.

Stadtgarten Karlsruhe.

Donnerstag (Fronleichnamstag) den 17. Juni, Nachm. 4 Uhr:
Militär-Concert
gegeben von der Kapelle des 3322.1
1. Bad. Feld-Artillerie-Regiments Nr. 14.
Direktion: Königl. Musikdirigent **H. Liese.**
Eintritt: { Abonnenten 20 Pf. / Nichtabonnenten 50 Pf.

Eisschränke,

neuester, bester Construction, in **verschiedenen** Grössen zu **billigsten** Preisen, empfiehlt 3316.3.1
Otto Büttner,
Karlsruhe, Kaiserstr. 158,
Ecke Douglasstrasse.

Den schönsten Fußbodenanstrich

geben 3311.6.1
„Heureka"
Schnelltrocken-Bernstein-Lack-Farben.
Trocknen in wenigen Stunden glashart.
Kein Nachkleben. Geruchlos. Höchster Glanz.
Billig!
Berliner Farbenfabrik-Commandit-Gesellschaft Berlin-Charlottenburg.
General-Depot: **W. L. Schwaab,** Grossh. Hoflieferant, **Karlsruhe.**

3310.3.1
Anfeuerholz,
per Ztr. 1 Mk. 30 Pfg., bei 10 Ztr. 1 Mk. 25 Pfg.
empfiehlt
Friedr. Zimber,
Gottesauerstraße 25.

Ist die Krone aller Kaffeeverbesserungsmittel

Probiren Sie es!

Zu haben in Colonialwaaren-, Droguen- und Delikatessgeschäften.
1901.—1

Roßhaare, Wolle,

Bettbarchent, Federleinen, Flaumdrill, Matratzenstoffe, Steppdecken, Wolldecken, Leinwand u. Gebild, Weißwaaren aller Art, 3220.8.1
Anfertigung von **Betten** und **Wäsche.**
Lieferung ganzer Aussteuern.
Streng reelle Bedienung bei billigsten, festen Preisen.
Emil Bürkel, Karlsruhe, Waldstraße 48.

Herrlich — Prachtvoll

sind meine **Blüthen Begonien**, gleich werthvoll als Topf- wie als Freilandpflanze, bringt ein gut cultiv. Stock von Juli bis Oktober ca. 200 Blüthen. Meine Begonien sind durch Schönheit weltbekannt. Die Pflanzen sterben im Winter ab, hinterlassen eine Knolle, welche noch viele Jahre Blüthen treibt. Starke Pflanzen (Sämlinge), Blumen bis 16 cm Durchm. bringend, dunkelroth, rosa, scharlach, Apfelblüthe, gelb, lachs, crème, weiß u. s. w. 25 Stück M. 2,50, 100 Stück M. 9,50 nebst Anweis. empf. **Fr. Krüger Nchf., früher E. Berger,** intern. Saatgeschäft, **Kötzschenbroda.** 3305.3.1

L. Hack,

Karlsruhe,
Rüppurrerstraße 2 (neben dem Hauptbahnhof) 2 Treppen,
empfiehlt
Pianinos

aus den bewährtesten Fabriken, von 400 M. an, neue und gespielte, in schönster Auswahl. 153.—23
Eigene Reparatur-Werkstätte, Stimmen, Zahlungserleichterungen, Eintausch gespielter Klaviere.
Keine Spesen für Ladenmiethe, Buchhalter, Geschäftsführer 2c., daher billigste Preise.

Mineral-Bad Berg in Württemberg

Eisenbahnstation **Stuttgart** oder **Cannstatt.**
Kohlensäurereiche, eisenhaltige Kochsalzquelle, Sprudel- u. Inselquelle. Besonders wirksam gegen **Verschleimungen** jeder Art, Hämorrhoidalleiden, rheumatische Leiden, **Frauenkrankheiten u. Nervenleiden.** — Mineral-, **Kohlensäure-** und alle medizinischen Bäder. **Franzensbader Eisenmineralmoor-Bäder,** Electrotherapie, Wasserheilanstalt. Eigenes Curhotel. Badeärzte **Dr. Wildermuth** u. **Dr. Herdegen.** Illustr. Prospect unentgeltl. durch **Lenze & Hofmann,** Besitzer d. **Lenze'schen Mineralbades** (Inselbades) bei der neuen Neckarbrücke. 2943.8.5

Elektrisch angetriebene Lasten- & Personenaufzüge,

elektrisch angetriebene **Laufkrahne, Pumpen, Drehscheiben, Schiebebühnen** etc. baut **complet,** in eigenen Werkstätten (sowohl die elektrischen Teile als auch die Getriebe und Eisenkonstruktionen), den modernsten Anforderungen entsprechend, als besondere Specialität die 1928.6.6
Maschinenfabrik Esslingen, Esslingen.
Prospecte und Kostenvoranschläge für diese Anlagen, sowie für **elektrische Beleuchtung** und **Arbeitsübertragung** werden kostenlos geliefert.

Heilanstalt Bad Laubbach bei Coblenz am Rhein. 3297.6.1

Herrliche, sehr geschützte Lage in einem bewaldeten Seitenthale des Rheins, angezeigt bei chron. Krankh. der Brustorgane, des Halses, der Nase, des gesammten Stoffwechsels und des Nervensystems (mildes Wasserheilverfahren). **Dr. med. W. Achtermann,** dirig. Arzt und Besitzer, vorher dirig. Arzt d. Dr. Brehmer'schen Heilanstalt zu Görbersdorf-Schlesien.

Allen Besitzern von Dampfanlagen

empfehle ich als bestes und billigstes Dichtungsmaterial für Dampf- u. Heisswasserleitungen, Kessel etc. etc. **Amiante-Vulcano-Plastique.** Absolut zuverlässige, seit 30 Jahren bewährte Packung für Maschinen, die mit **hochgespanntem** Dampfe betrieben werden. Bleibt auch bei **hohen** Temperaturen **elastisch** u. **schmiegsam** und ist **wiederholt verwendbar. Brauereien, Eisfabriken etc.** doppelt zu empfehlen, da auch widerstandsfähig gegen den Druck von Amoniak und Schwefelsäure. Bei allen Vorzügen, welche die Packung ohnehin schon im Gebrauch billig machen, sehr niedrige Preise. 3194.—2

AMIANTE-VULCANO-PLASTIQUE

K. REICHENBACH, DURLACH,
General-Dépôt für das Grossherzogtum Baden.

Nach England.

Beste und schnellste Route über
Ostende—Dover.
3 Abfahrten täglich. 3 Stunden Seefahrt
auf acht großen, neuen Dampfern des belgischen Staates.
Billete nach **London** u. **Dover** auf allen Hauptstationen. Außerdem bei:
F. W. Schick in **Baden-Baden,** Sophienstr.,
B. Glöklen & Cie. in **Mannheim,** E 8—13. 526.20.18
Daselbst auch alle Auskunft gratis.
Internationale Ausstellung in Brüssel 1897.
Fahrtunterbrechung gestattet.

Heidelberg, 25 Dreikönigstraße 25.
Aug. Mappes,
Karlsruhe, 13 Hebelstraße 13, neben dem Kaiserhof, früher **Kaiserstr. 128.**
Nähmaschinen, Striekmaschinen und Fahrradlager.

Alleinverkauf der berühmten **Claess, Pfeil, Neckarsulmer Pfeil, Gladiator, Humber** 2c.
Fahrunterricht für Damen u. Herren sowie Lernmaschinen gratis. 1354.50
Reparatur-Werkstätte und Lager in Zubehörtheilen.

1143.20.13
CP
CONTINENTAL PNEUMATIC
Bester Radreifen.
CONTINENTAL CAOUTCHOUC- & GUTTAPERCHA-CO., HANNOVER.

Luftkur- & Badeort Hirsau

im württembergischen Schwarzwald, 340 m ü. d. M., in dem herrlichen, an Naturschönheiten so reichen Nagoldthale gelegen, das mit seinen schattigen, balsamisch duftenden Nadelholzwaldungen so recht zum Aufenthalt für Gesunde und Kranke geeignet ist. Die umgebenden Berge schützen Hirsau gegen heftige Windströmungen. Gut eingerichtete Fichtennadel- und Soolbäder, sowie Flußbäder und gutes Quellwasser. Wohnungen in Privathäusern und Gasthöfen zu billigen Preisen. Altehrwürdige Klosterruine.
Zu Spaziergängen und Ausflügen bietet die herrliche Umgebung reichlich Gelegenheit; man kann die Bäder Wildbad und Teinach, sowie Zavelstein in kürzester Zeit zu Fuß erreichen. 3029.2.2
Hirsau besitzt Post und Telegraph und ist Station der Eisenbahnlinie Pforzheim-Horb.
Nähere Auskunft beim Schultheißenamt, Majer.

Alte Brauerei Printz

4 Herrenstraße 4. 2924.15.4
Heute Dienstag
Grosses Concert.
Anfang 8 Uhr. Eintritt frei.

Lichtdrucke,

matt und glänzend, auf Karton, Papier, schwarz und farbig in jeder Auflage. — Illustrierte Musterblätter, Karten, Briefköpfe, Ansichten, Illustrationen für Werke, Kataloge und Preislisten. Reproduktionen von Oelgemälden, Photographien und Zeichnungen jeder Art werden angefertigt in der 2730.20.6
Lichtdruckanstalt von J. Dolland,
Karlsruhe, Steinstraße 27.

Reisender.

Tücht., gewandt. Reisender, welcher Branche und Kundschaft genau kennt und Süddeutschld. mit Erfolg bereist hat, von einer
Kohlenhandlung
gesucht. Hoher Gehalt, dauernde Stellung. Gefl. Anerbietung an die Exped. d. Bl. unter Nr. 3232.4.2

Wir suchen für Hessen, Baden und die **Pfalz** einige
Reisebeamte
für **Lebens-** und **Unfallversicherung** gegen festes Gehalt und Reisespesen. Discretion wird den Bewerbern zugesichert. 3298.6.1
Providentia
Frankfurter Versicherungs-Gesellschaft.

Gesucht

eine in der Kinderpflege erfahrene
Bonne.
Offerten mit Zeugnissen und Photographie an **Frau S. von Bonstetten,** Laupenstraße 3 I, **Bern** (Schweiz). 3299.2.1

Ingenieur,

Anfangs 30, verheirathet, tücht. energ. Kraft, reiche prakt. Erfahrungen in Bureau, Werkstatt und auf der Reise, sucht leitende Stellung in einem industriellen Etablissement Badens oder der Schweiz. Suchender wünscht eventl. Vertrauensposten und ist in der Lage, Caution zu stellen, eventl. sich mit Kapital zu beteiligen. Referenzen und Zeugnisse stehen zu Diensten. Gefl. Offerten erbeten unter Chiffre **Hc. 2939 Q.** an **Haasenstein & Vogler in Basel.** 3300.2.1

Stelle-Gesuch.

Suche Stelle als Reisender f. eine Kunstmühle od. Zuckerwaarenfabrik. Bin 35 J. alt, verheirathet, war mehrere Jahre selbständig. Reflectire mehr auf dauernde Stellung als auf hohen Gehalt. Off. u. **A B. 148** an **Rudolf Mosse, Karlsruhe i. B.** 3323.1

Lehrling.

Ich suche für mein Geschäft zum baldigen Eintritt einen Lehrling. 3321.1
Gründl. kaufm. Ausbildung zugesichert.
V. Merkle, Karlsruhe,
Colonialwaaren und Delikatessen.

Großherzogl. Hoftheater zu Karlsruhe.

Dienstag den 15. Juni 1897.
Abteilung A (Rote Abonnementskarten);
60. Abonnements-Vorstellung.
Zweite Gastdarstellung des Herrn Georg Engels.
Anna's Traum.
Lustspiel in drei Akten von Adolf L'Arronge.
Personen:
Philipp Wisotzki, Schneider, H. Engels.
Therese, seine Frau in zweiter Ehe, Frau Schmidt.
Gustav, Schiffsmaschinist, sein Sohn erster Ehe, H. Höcker.
Anna, Theresens Tochter erster Ehe, Frl. Engelhardt.
Kommerzienrat Lambach, H. Mark.
Anton, dessen Sohn, H. Andresen.
Schwamminger, Student der Medizin, H. Brehm.
Pastor Hiller, H. Kempf.
Lieschen Fiedler, Modistin, Frl. Genter.
Tiedemann, Hauswirt, H. Zörnitz.
Hollbaum, bei Lambach angestellt, H. Schilling.
Ein Briefträger, H. Hunkler.
Anfang: 1/2 7 Uhr. Ende: gegen 9 Uhr.
Mittel-Preise.

Druck und Verlag von Otto Reuß, Hirschstraße Nr. 9 in Karlsruhe.